

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 20621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: id. M.-Stg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Stg., durch die Träger ins Haus gebracht M.-Stg. 1.- für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Stg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Stg., 2. u. 3. M.-Stg. auswärts. Anzeigen 40 M.-Stg., 1.20 für die einpaltige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Polstschiff: Frankfurt a. M. Nr. 7416.

Nr. 99.

Freitag, 27. April 1928.

76. Jahrgang.

Luftschuß tut not!

Es mag seltsam erscheinen, daß in einer Zeit, in der man sich eingehend mit Vorentwürfen für einen Kriegsverzichtsvertrag beschäftigt, der Präsident des Vereins „Deutscher Luftschuß“, der frühere Reichsverkehrsminister Dr. Krohne, eine im Verlage des „Deutschen Luftschuß-Vereins“, Berlin, erscheinende Denkschrift „Luftgefahr und Luftschußmöglichkeiten in Deutschland“ vorlegt. Wie berechtigt es ist, sich mit der Luftschußfrage eingehend zu beschäftigen, dafür sei als Beweis nur angeführt, daß Frankreich über 2560 Kriegsluftzeuge verfügt, England über 1540, Italien über 1000, die Sowjetunion über 700, die Tschechoslowakei über 450, Belgien über 230, Polen über 500 usw. Demgegenüber muß auf die Bestimmung des Versailler Vertrages verwiesen werden, durch die Deutschland die Unterhaltung von Luftstreitkräften verboten wird.

Nun ist von jeher bei allen Schilderungen künftiger Kriege auf die außerordentliche Bedeutung der Luftwaffe hingewiesen worden, einer Waffe, die seit Beendigung des Weltkrieges außerordentlich vervollkommen wurde. Wie schon im Kriege die Luftangriffe bis weit in das feindliche Hinterland hinein getragen wurden, so wird in Zukunft bei allen kriegerischen Konflikten in noch weit höherem Maße die feindliche Kriegsführung bemüht sein, große Städte, Fabrikanlagen, Eisenbahnen usw. durch Luftangriffe zu beschädigen. Es stehen der Flugwaffe dabei die verschiedensten Mittel zur Verfügung, einmal die Sprengbombe, die sich gegen Menschen und Material richtet, zum anderen die Brandbombe, besonders die Thermitbrandbombe und die durch Wasser unlösliche Phosphorbombe, durch die langdauernde und ausgedehnte Brände hervorgerufen werden können. Zu ihnen gesellt sich die Gasbombe oder die Verbreitung des Gases durch Abregengeräte vom Flugzeug aus, wobei das sogenannte Senfgas und der amerikanische Giftstoff Lewisit eine besondere Rolle spielen. Selbst wenn diese Angriffe nicht ihr Ziel in vollem Maße erreichen, werden sie doch stets eine große psychologische Wirkung auf die Zivilbevölkerung ausüben. Bereits im Kriege hat sich die Beeinträchtigung der Arbeitsleistung durch Luftangriffe klar feststellen lassen, obwohl damals die Luftwaffe noch am Anfang ihrer Entwicklung stand. Aus englischer Quelle wissen wir beispielsweise, daß die Eisenproduktion des Distrikts Cleveland als Folge der in 13 verschiedenen Wochen des Jahres 1916 durchgeführten Luftangriffe um ein Drittel der Jahresproduktion zurückging. Der Bericht darüber erklärt: „In einzelnen Rüstungsbetrieben wurde die Beobachtung gemacht, daß an Tagen nach Luftangriffen die gelerntten Arbeiter bei der Präzisionsarbeit mehr Fehler machten, als gewöhnlich, daß die Qualität der geleisteten Arbeit geringer war, und daß Luftangriffe eine gleichmäßig laufende Produktion unmöglich machen.“

Allen derartigen Luftangriffen wäre nun Deutschland ohne weiteres preisgegeben, da ihm alle aktiven Abwehrmittel genommen sind, wodurch sich naturgemäß die Wirkung der Luftangriffe wesentlich verschärft, weil die Angriffe in beliebiger niedriger Höhe durchgeführt werden können und sich somit die Treffgenauigkeit steigert. Es gibt nun aber auch gegen derartige Luftangriffe zivile Maßnahmen, die aufzuzeigen ein Verdienst der Denkschrift ist. Wenn diese Maßnahmen auch keine hundertprozentige Sicherheit bringen, so bedeuten sie doch gegenüber dem heutigen Zustand eine wesentliche Verbesserung, wobei allerdings nicht davon gesprochen werden kann, daß die bereits bestehenden Anlagen völlig umgestaltet werden könnten. Für neue kriegsbauartige Anlagen, für die Errichtung von Fabriken wird man sich jedoch von vornherein die Gedanken an den notwendigen Luftschuß zu eigen machen müssen. So wird denn in der Denkschrift eine starke Zentralisierung aller wichtigen Einrichtungen gefordert, es wird gegen die Anhäufung von Fabriken in einem bestimmten Viertel ebenso wie gegen die Anhäufung von Regierungsgebäuden an einem bestimmten Punkt einer Stadt Stellung genommen und es wird ferner gefordert, daß bei allen Neubauten wirkungsvolle Vorbereitungen für den Massenschutz vor Fliegerangriffen berücksichtigt werden. Russische Architekten schlagen sogar für Mietshäuser eine haupolizeiliche Vorkehrung vor, nach der die Treppenhäuser als selbständige Sicherheitsblöcke aufgeführt werden sollen. Durch Einbau dicht schließender Türen, die Verwendung eines angeblich neu erfundenen widerstandsfähigen Glases und die Vorbereitung von Luftfiltern, will man diese Räume auch als Massengasgaskammern benützen.

Inwieweit diese Pläne im einzelnen durchführbar sind, werden Städtebauer und Techniker zu entscheiden haben. Sehr wesentlich ist zweifellos auch die in der Denkschrift behandelte Frage der Aufklärung der Bevölkerung. Aberauchung ist stets die stärkste Waffe im Kampfe der Völker gewesen und so ist man denn ja

Haag gegen Warschau.

Die Entscheidung im oberschlesischen Schulstreit.

as. Berlin, 27. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Spruch, den der ständige internationale Gerichtshof im Haag gestern in dem oberschlesischen Schulstreit gefällt hat, entspricht fast völlig dem in dieser Frage von Deutschland eingenommenen Standpunkt. Der Spruch dürfte von der Bevölkerung Ost-Oberschlesiens mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen werden, da er

die Minderheitenrechte wieder herstellt,

so wie sie in dem einschlägigen Genfer Abkommen festgelegt worden sind. Diese Rechte waren von den Polen auf das größte Verleht worden, die offenbar hofften, auf diese Weise schneller das Land kolonisieren zu können. Es handelt sich bei diesem Schulstreit bekanntlich darum, daß für das am 1. September 1928 begonnene Schuljahr von der deutschen Minderheit rund 9000 Kinder für die deutschen Minderheitsschulen angemeldet worden waren. Obwohl nun das Genfer Abkommen bestimmt, daß allein der Wille des Erziehungs-berechtigten die Sprache eines Kindes oder Schülers bestimmt, glaubten die Polen doch, 7100 Anträge als ungültig erklären zu müssen, da nach ihrer Behauptung diese Kinder nicht in der Lage sein würden, dem Unterricht in den deutschen Schulen zu folgen. Auf Einspruch der betroffenen Eltern und der entsprechenden Organisationen hin entschied der Präsident des gemischten Schiedsgerichtes, Calonder, gegen die Polen, die sich aber mit dieser Entscheidung nicht zufrieden gaben, so daß die Angelegenheit vor den Völkerbundrat kam. Hier wurde, wie meist, ein Kompromiß geschlossen, das

heißt, man einigte sich dahin, daß ein Schweizer Pädagoge die von den Polen zurückgewiesenen Kinder einer Sprachprüfung unterziehen sollte. Deutscherseits wurde sofort betont, man gehe dieses Kompromiß nur ein, um eine weitere Verschleppung der Frage zu verhindern und eine möglichst schnelle Einschulung der Kinder zu ermöglichen. Der Rechtsstandpunkt, wonach Sprachprüfungen nicht stattfinden dürfen, bleibe aber gewahrt, so daß es sich hier also um

einen einmaligen Ausnahmefall

handele. Die Polen hingegen setzten die Sprachprüfungen unter Berufung auf die Entscheidung des Völkerbundsrates fort, in der Hoffnung, auf diese Weise den Besuch der deutschen Minderheitsschulen herabdrücken zu können. So kam die Sache abermals vor den Völkerbundsrat, der sie dem Haager Gerichtshof überwies. Dieser Gerichtshof hat nun gestern das Urteil gefällt und damit bestätigt, daß der von deutscher Seite eingenommene Standpunkt, ebenso wie die Entscheidung des Präsidenten Calonder, den Vereinbarungen des Genfer Abkommens entspricht, daß mithin Polen mit seinen Entgermanisierungsbestrebungen

gegen die Verträge verstößt.

Mithin darf die Erklärung über die Zugehörigkeit zur Minderheit nicht mehr nachgeprüft werden, genau so wenig, wie die für die deutschen Minderheitsschulen angemeldeten Kinder von irgendwelchen Behörden einer Sprachprüfung unterzogen werden dürfen. Damit hat der deutsche Standpunkt gesiegt und die vom Völkerbund angeordneten vorübergehenden Sprachprüfungen, die als Ausnahme gedacht waren, bleiben Ausnahmen und dürfen nicht mehr wiederholt werden.

auch im Auslande vielfach dazu übergegangen, der Bevölkerung die Gefahren eines Luftangriffes vor Augen zu führen, wobei man in Odessa sogar so drastisch zu Werke ging, daß man einen Teil der Stadt mit Tränengas versuchte. Überall geht jedenfalls das Bestreben der Regierungen dahin, die Bevölkerung auf die Gefahren des Luftkrieges einzustellen und ihr den Schutz dagegen zu einer gleichen Selbstverständlichkeit zu machen, wie es heute der Feuerchutz ist. Es erscheint daher verdienstvoll, wenn der „Verein Deutscher Luftschuß“ sich bemüht, auch in Deutschland für einen wirkungsvollen Luftschutz zu sorgen, wodurch die Bestrebungen, die auf Abrüstung und ein Verbot des Luftkrieges hinarbeiten, nicht im mindesten berührt werden.

Briands Zustand bessert sich.

Paris, 26. April. Die heute morgen verbreiteten, alarmierenden Gerüchte über das Befinden des seit über einer Woche erkrankten Außenministers Briand haben sich allmählich als stark übertrieben erwiesen. Briands Zustand hatte sich in der Tat in den letzten Tagen verschlimmert. Zu der schweren Grippe, die ihn auf das Krankenlager geworfen hat, hatte sich eine Affektion der Lunge gesellt, die mit hohem Fieber verbunden war. Zu besonderer Beunruhigung hatte die Tatsache Anlaß gegeben, daß seit drei Tagen in den von den Ärzten ausgegebenen Bulletin der Zustand als stationär bezeichnet worden war. Im Verlauf der letzten Nacht war sein Zustand tatsächlich so besorgniserregend, daß die Redaktionen der großen Zeitungen bereits die Retrolage vorbereitet hatten. Erst heute nachmittag ist eine Besserung eingetreten, die eine baldige Wiederherstellung des Außenministers erhoffen läßt.

Bela Kun in Wien verhaftet.

Wien, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Offiziöse Polizei-Korrespondenz Wilhelm mitteilt, ist der frühere Vorsitzende der Budapest Regierung Bela Kun gestern in Wien verhaftet und beim Landesgericht eingeliefert worden. Die Polizei hatte schon seit längerer Zeit Kenntnis davon erlangt, daß der frühere Volkskommissar sich in Wien aufhält und im Auftrag der Sowjetregierung mit russischen Emigranten in Verbindung getreten war. Gleichzeitig mit Bela Kun wurden mehrere Russen verhaftet. Nähere Einzelheiten dieser sensationellen Verhaftung fehlen noch.

Japanische Truppen für Tsinanfu.

Schanhai, 26. April. Gestern sind in Tsingtau 1400 Japaner gelandet, die sofort nach Tsinanfu befördert wurden. Das Vorrücken des nationalistischen Generals Fenguohang wird auf die Verwendung mohamedanischer Kavallerie aus Kanfu zurückgeführt, von der eine Abteilung jetzt das Nordufer desselben Flusses erreicht haben soll. Andererseits rückt Fenguohang gegen Ventschau vor, wohin der Oberkommandierende der Nordtruppen in aller Eile sämtliche verfügbaren Truppen wirft, um den Vormarsch aufzuhalten.

Noch keine Antwort auf den amerikanischen Antikriegspaktvorschlag.

as. Berlin, 27. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn auch die Vorarbeiten des Auswärtigen Amtes für die deutsche Antwortnote auf den amerikanischen Entwurf eines Kriegsverzichtsvertrages zum Abschluß gebracht worden sind, so ist doch, wie wir hören, nicht damit zu rechnen, daß bereits in den nächsten Tagen die Antwort nach Washington erteilt werden wird. Vielmehr wird vorher wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit noch eine Kabinettsberatung stattfinden. Eine Sitzung des Kabinetts kann aber nicht vor den ersten Tagen des kommenden Monats erwartet werden.

London, 27. April. (Eig. Drahtbericht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt, daß sicherlich England als letzte aller Nationen die Antwort an Amerika überreichen werde. Das Blatt deutet an, daß England versuchen werde, zwischen dem amerikanischen und dem französischen Standpunkt ausgleichend zu wirken. Sollte Deutschland zuerst antworten, so könnte man annehmen, daß Japan folgen werde, da dieses Land lediglich an den Völkerbund und durch keine anderen Verträge irgendwie gebunden sei. Im übrigen habe die Zeitung erfahren, daß der amerikanische Staatssekretär Kellogg in seiner Unterredung mit den auswärtigen Boten zum Ausdruck bringen werde, daß seiner Meinung nach der amerikanische und der französische Standpunkt nicht vereinbart werden könnten. Aus diesem Grunde hoffe Kellogg, daß die Antworten der übrigen Mächte nicht ungebührlich lange auf sich warten lassen werden.

Außenpolitische Erklärungen Chamberlains.

London, 27. April. (Eig. Drahtbericht.) In einer Rede, die Chamberlain auf dem Jahresessen der englisch-französischen Gesellschaft in Birmingham hielt, betonte er die Wichtigkeit der englisch-französischen Freundschaft für den Frieden der Welt, und äußerte sich über die amerikanischen Paktvorschläge. Die Freundschaft Englands mit Frankreich sei die Grundlage gewesen, auf der die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Nationen Europas möglich gewesen sei, insbesondere aber auch hinsichtlich der Beziehungen der beiden Länder zu Deutschland während der letzten vier Jahre. Tatsächlich sei die englisch-französische Freundschaft die einzige Bedingung unter der die Wunden Europas wieder geheilt werden könnten und ein neues Europa wieder aufgebaut werden könnte. Chamberlain verwies hierbei auf einen Vorfall in Locarno, wo er einem deutschen Vertreter sagte, Deutschland könne nicht von England erwarten, daß es eine alte Freundschaft zugunsten einer neuen opfern könne. Der deutsche Vor-

treter habe ihm geantwortet, Deutschland wünsche dies nicht nur, sondern erkläre in der englisch-französischen Freundschaft auch eine Sicherheit für Deutschland.

Hinsichtlich der amerikanischen Vorkurs schläge äußerte sich Chamberlain dahin, daß er im Augenblick noch keine Einzelheiten mitteilen könne. Alle Vorschläge zur Erhaltung des Friedens würden offenes Gehör bei der englischen Regierung finden, und dies in doppeltem Maße, wenn sie von Amerika kämen. Die Gelegenheit sei zu günstig, sodaß man sie sich nicht entgehen lassen dürfe. Jedoch müsse die Möglichkeit gefunden werden, sich mit Amerika über die gegenseitigen Auffassungen und Bedürfnisse auszusprechen und die Köpfe — besser gesagt die Herzen — zusammenzuführen. Er werde Amerika soweit entgegenkommen wie nur irgend möglich.

Graf Bernstorff über die Abrüstungsverhandlungen.

Heidelberg, 26. April. Heute vormittag wurde hier die Jahresversammlung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen eröffnet. Graf Bernstorff eröffnete das erste Referat, das die Abrüstungsfrage zum Gegenstand hatte. Der Redner, der bisher auf jede Ausrückung über die Genfer Abrüstungsverhandlungen vom Februar d. J. verzichtet hatte, führte u. a. aus: Über die Abrüstungsfrage kann heute in Deutschland keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Nachdem Deutschland die Forderung des Vertrages von Versailles vollkommen erfüllt hat, ist der deutsche Standpunkt eindeutig bestimmt. Die völkerrechtliche Lage der Frage geht auf Wilson zurück, der im Jahre 1918 erklärte, der Weltkrieg dürfe nur mit einer allgemeinen Abrüstung endigen. Die 14 Punkte Wilsons sind der völkerrechtliche Ausgangspunkt der Abrüstung. Diese wird in diesen Punkten sowohl gefordert, als sie unter Wahrung der inneren Sicherheit der Länder möglich sei. Tatsächlich kommt diese Forderung einer vollkommenen Abrüstung gleich. Die heutige Basis für die deutsche Abrüstungsforderung bildet der Versailler Vertrag. Es ist Deutschland einwandfrei bescheinigt worden, daß es seine Abrüstung vollkommen durchgeführt hat. Die deutsche Forderung auf Abrüstung der anderen Länder leitet sich ebenso einwandfrei aus dem Versailler Vertrag ab. Es ist auch anerkannt worden, daß durch Locarno eine so große Sicherheit erreicht ist, daß jetzt auch die Voraussetzung durch fortschreitende Abrüstung der anderen Völker gegeben ist. In der zweimonatigen Tagung der Abrüstungskommission traten die großen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, zutage. Sie beziehen sich auf die Behandlung der Referenzen, das Budget, das Kriegsmaterial und anderes mehr. Einer Kontrolle der Staaten über bakteriologische Rüstungen bedarf es nicht. Geheime Rüstungen sind bei der heutigen Struktur unseres Wirtschaftslebens unmöglich. Der Redner ging dann eingehend auf die Genfer Abrüstungsdebatte im Februar d. J. ein und stellte dabei rückhaltlos fest, daß die Einzigen, die offen und ehrlich die Abrüstung gewollt hätten, die Deutschen gewesen seien. Wie würden die Regierungen abrüsten, wenn ihnen die Völker diese Forderung nicht abringen würden. Die Kirche sollte ihren großen Einfluß geltend machen, um darauf hinzuwirken, daß einmal die große Verheißung wahr würde: „Friede auf Erden.“

Im Anschluß an dieses politische Referat sprach der Berliner Universitätsprofessor Dr. Titius über das gleiche Thema.

Die Finanzen der Städte.

Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind die Vorarbeiten, die der Deutsche Städtetag bereits im Laufe des März für die Aufstellung einer Statistik über den Schulden- und Steuerstand der Städte begonnen hat, jetzt so weit abgeschlossen, daß man mit der baldigen Veröffentlichung dieses interessanten und für die gesamte Anleihepolitik der Beratungsstelle wichtigen Materials rechnen kann. Der wichtigste Teil dieser Berichte ist naturgemäß die Schuldenstatistik der Städte, die zu diesem Zweck in drei Größenklassen von 20 bis 50 000, von 50 bis 100 000 und von 100 000 bis darüber eingeteilt sind. Der Fragebogen für den Schuldenstand ist bereits Ende März den Städten zugegangen. Er trennt diesen Problemkreis erstens nach langfristigen Anleiheverpflichtungen, zweitens nach Verpflichtungen aus Aufwertung und Abhebung alter Schulden und drittens nach kurzfristigen Krediten. Vor allem soll aber auch der Schuldenstand in bezug auf die verschiedenen Verwendungszwecke der Schulden in einer eingehenden Aufstellung dargelegt werden, so daß hiermit wichtiges Material für die diesem kritischen Frage, ob mit Anleihen produktive Arbeit geleistet worden sei, beschafft wird. Auch die Steuerstatistik, die umfangreiche und neuartige Erhebungen notwendig gemacht hat, für die vom Städtetag unter seiner Leitung einige bewährte Kommunalstatistiker in Zusammenarbeit mit den Gemeinden beauftragt wurden, wird vermutlich Ende Mai fertiggestellt sein. Während für die Schuldenstatistik der erste Stichtag der 31. Mai ist, soll die Steuerstatistik neben dem letzten Quartal auch das ganze Etatsjahr von 1927/28 erfassen.

Reichsgericht und Rotfront.

Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist der 4. Strafsenat des Reichsgerichts, der über den Einspruch der Länder gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes nach der im Vorjahr erfolgten Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik zu entscheiden hat, in die Prüfung der Sachlage eingetreten. Vor zwei Tagen bereits ist durch den Senat beim preussischen Innenministerium angefragt worden, ob Preußen seinen Einspruch ausführlicher zu begründen wünsche. Das Innenministerium hat eine solche ausführlichere Stellungnahme vorläufig abgelehnt. Der Senat wird die Angelegenheit sowohl nach ihrer rechtlichen wie auch nach ihrer sachlichen Seite zu entscheiden haben. Ein Termin für die Entscheidung ist bisher noch nicht angesetzt, ebenso wenig ist gewiss, ob eine mündliche Verhandlung stattfinden wird. In unterrichteten Kreisen wird indessen angenommen, daß die Entscheidung des Reichsgerichts bereits Anfang nächster Woche erfolgt.

Frau Eisners Rente aufgewertet.

München, 26. April. Der bayerische Staat hat den Vorschlag des Reichs für die Aufwertung der ihr seinerzeit bewilligten Rente angenommen. Es werden also 7500 Mark für die Vergangenheit nachgezahlt und eine fortlaufende Rente von 2400 Mark jährlich für Frau und Tochter bewilligt.

Die Flieger auf dem Wege nach New York.

Der Abflug von Greenly Island.

Montreal, 26. April. (Kabeldienst.) Die Flieger Köhl, v. Hünefeld und Fikmaurice sind um 7.45 Uhr amerikanische Zeit (13.45 Uhr MEZ.) mit dem Ford-Flugzeug, das von dem amerikanischen Piloten Balchen zu einer Hilfsexpedition für die „Bremen“ gesteuert wurde, von Greenly Island aufgestiegen, um nach Quebec zu fliegen.

Infolge eines Versehens erhielt die „Bremen“ keine Schneekufen. Dieser Umstand in Verbindung mit der Feststellung eines Motordefektes und mit dem eingetretenen Tauwetter bestimmte die Flieger, die „Bremen“ zurückzulassen. Nach der Eismelisse wird die „Bremen“ durch einen Dampfer abgeholt werden.

In Lake St. Agnes gelandet.

Quebec, 26. April. Die „Bremen“-Flieger sind heute nachmittags 3.52 Uhr amerikanischer Zeit in Lake St. Agnes gelandet.

Das Ford-Flugzeug mit Köhl, Fikmaurice und von Hünefeld wird in Lake St. Agnes am Freitag früh um 6 Uhr starten und unmittelbar nach Washington fliegen, um dem Andenken des verstorbenen Fliegers Bennett eine Huldigung darzubringen. Das Flugzeug wird von Balchen geführt werden.

Die Ankunft in Washington.

Washington, 27. April. (Kabeldienst.) Die „Bremen“-Flieger werden zur Beerdigung des amerikanischen Fliegers Bennett um 3 Uhr nachmittags in Washington erwartet. Die reine Flugzeit von Lake St. Agnes beträgt etwa 9 Stunden. v. Hünefeld erklärte, daß die von der „Bremen“ mitgenommenen Flaggen der Vereinigten Staaten, des Irischen Freistaates, Deutschlands, des Norddeutschen Lloyd und der Sagap am Grabe Bennetts niedergelegt würden. Man nimmt an, daß die Flieger bis Samstag in Washington bleiben und am Nachmittag auf dem New Yorker Flugplatz Mitchellfield eintreffen. Bei dem gestrigen Empfang in Lake St. Agnes war auch der deutsche Generalkonsul Kempf anwesend. Abbe Savard von der Pfarrei Malbaie begrüßte die Flieger, worauf Herr v. Hünefeld antwortete und für die gästfreundliche Aufnahme dankte.

Die Beisetzung Bennetts.

Washington, 26. April. Die sterblichen Reste des Fliegers Bennett werden morgen nachmittags auf dem Friedhof von Arlington in Gegenwart mehrerer Kabinettsmitglieder mit militärischen Ehren beigesetzt werden. Der deutsche Botschafter v. Prittwitz und Gaffron wird der Beisetzung beiwohnen und einen Kranz am Grabe niederlegen.

New York, 26. April. Die „Bremen“-Besatzung hat an Frau Bennett ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Die Gattin des Verstorbenen möge etwas Trost finden in dem Bewußtsein, daß Bennett so gestorben sei, wie er immer gelebt habe, in steter Bereitschaft, anderen zu helfen. Frau Bennett und Amerika hätten durch den Tod des Fliegers einen unerfesslichen Verlust erlitten.“

Der Rosenfelder Fememord-Prozess.

Stettin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages im Rosenfelder Fememord-Prozess wurde bekanntgegeben, daß Oberleutnant Rohbach erkrankt ist und nicht erscheinen kann. Rechtsanwalt Bloch stellte darauf einen neuen Beweisantrag dahingehend, daß im Jahre 1920 bei den unteren Reichswehrstellen die von der Reichswehr getroffenen Anordnungen oft nicht verstanden wurden. Er beantragte hierüber Reichswehrminister Geisler zu vernehmen. Das Gericht wird hierüber noch beschließen. Dann wurde der Zeuge Richter vernommen, der im Jahre 1920 die rein geschäftlichen und schriftlichen Angelegenheiten für Rohbach erledigte. Seine Aussagen ergaben nichts Wichtiges. Nach der Vernehmung des Oberregierungsrats Tisch, die ebenfalls keine neuen Gesichtspunkte ergab, brachte der Vorsitzende einen Brief des Generals von Lettow-Vorbeck zur Verlesung, in dem dieser sich, veranlaßt durch einen Zeitungsbericht, über die Aussagen Rohbachs und den Einwand von General von Pawell über seine Stellung in der in Frage kommenden Zeit äußert. General von Pawell gab hierauf eine offizielle Erklärung ab, wonach General von Lettow-Vorbeck bereits einige Tage vor dem Rapp-Bußches verabschiedet war und der Reichswehr nicht mehr angehört habe. Sodann wurde als weiterer Zeuge der Ingenieur Hoffmann aus Poritz vernommen, der im Sommer 1920 einen Transport von Waffen in einem Lastauto aus der Kaserne in Stargard abgeholt und nach dem Keller einer Försterei zwischen Maslow und Stargard gebracht habe. Er bekundete auf das Bestimmteste, daß eines Tages zwei Reichswehroffiziere in Zivil zu ihm gekommen seien mit der Bitte, den Transport auszuführen. Zeuge Oberst von Kaldraß bestritt diesen Vorgang auf das entschiedenste.

In der Nachmittagsverhandlung wurde der Oberpräsident von Pommern, Lippmann, als Zeuge vernommen. Der Oberpräsident erklärte, daß er im Sommer 1920 nichts von Waffenlagern in Pommern gehört habe. Auch eine Zusammenarbeit zwischen Polizei und Reichswehr in der Frage der Waffenlager habe nicht bestanden. Als Sachverständiger vereidigt, schilderte Oberpräsident Lippmann die politische Lage Pommerns während der Zeit des Rapp-Bußches. Im Sommer 1920 stellte er fest, habe in Pommern wieder völlige Ordnung geherrscht. Zum Prozeßgegenstand übergehend, bemerkte der Oberpräsident, daß die Überführung der Rohbacher von Mecklenburg nach Pommern im Mai 1920 in der pommerschen Arbeiterschaft starke Erregung hervorgerufen habe, da die Rohbacher auf den Gütern arbeiten sollten. Auch habe man allgemein keine Staatstreuen in ihnen gesehen. Von einem Poleneinfall sei damals in unterrichteten Kreisen keine Rede gewesen. Auf die Frage des Oberstaatsanwalts, was der Zeuge getan hätte, wenn er von Rohbachs Standpunktverfahren etwas gehört haben würde, antwortete Lippmann, daß er Rohbachs Verhaftung angeordnet hätte.

Eine deutsche Paktkonferenz.

Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichsministerium des Innern findet Ende Mai zwischen den Vertretern der Länder eine deutsche Paktkonferenz statt. Es werden allgemeine Paktfragen und Fragen der Fremdenpolizei erörtert werden.

Der geplante zweite deutsche Ozeanflug.

Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen der Frau Billi Dillenz, die übrigens nicht für sich, sondern für eine Wiener Bankengruppe auftritt, welche erhebliche Schiffahrtsinteressen im Mittelmeer hat, dürften immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Zeit steht vorläufig nur, daß Frau Dillenz und Ristic im Flugzeug Platz nehmen werden, während an Stelle eines zweiten Piloten die Abicht besteht, einen Bordfunker mitzunehmen. Es wurde nämlich aus dem Fluge Köhls die Erfahrung gewonnen, daß sich an Bord eines Ozeanflugzeuges unbedingt eine drahtlose Station befinden muß, damit eine Verständigung mit Schiffen oder den amerikanischen Küstenstationen in der gefährdeten Rebeldone Neufundlands möglich ist. Vor dem endgültigen Start sollen mit dem Flugzeug noch zahlreiche Flugversuche unternommen werden, um den Motor auszubastieren. Frau Dillenz lernt in der Nähe Berlins gegenwärtig fliegen, um nötigenfalls den Piloten, wenn auch nur vorübergehend, ablösen zu können.

Vor einem französischen Ozeanflug?

Paris, 26. April. Die beiden französischen Marineflieger Guillaud und de Cuverville sind mit dem für den Transoceanflug bestimmten Wasserflugzeug „Latham“ heute früh in Le Bourget zu einem letzten Probeflug vor dem Start zum Ozeanflug aufgestiegen. An Bord des zweimotorigen Flugzeuges, das auf seinem Fluge mit 8300 Kilogramm belastet sein wird, befinden sich außer den beiden Piloten, den beiden Mechanikern und dem Funker Admiral Frohot, der Leiter der Marineluftfahrt. Das Flugzeug soll einen 18stündigen Flug in Richtung Paris-Marseille und zurück durchführen.

General Nobile beim Reichspräsidenten.

Berlin, 26. April. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Führer des italienischen Polarfluges General Nobile. Im Laufe der längeren Unterhaltung sprach General Nobile dem Reichspräsidenten seinen Dank für die Unterstützung und den Empfang aus, den er und sein Luftschiff in Deutschland gefunden haben. Der Reichspräsident beglückwünschte General Nobile für seinen bisherigen großen Erfolg und gab in herzlichen Worten der zuverlässigen Erwartung Ausdruck, daß auch sein Nordpolfahrt von Gelingen und Erfolge gekrönt sein möge. Dem Empfang wohnten der königlich italienische Botschafter, Conte Aldrovandi Marescotti, sowie Staatssekretär Reikner bei.

General Nobile ist mit seinen Begleitern heute nachmittags 2.35 Uhr vom Stettiner Bahnhof wieder nach Stolz abgereist.

Noch kein Abflug der „Italia“.

Stolz, 26. April. Im Gegensatz zu vielfach verbreiteten Nachrichten, daß General Nobile schon Ende dieser Woche nach Südsibirien von Stolz abfliegen werde, ist festzustellen, daß der Abflug nicht vor der ersten Maiwoche stattfinden wird, aus dem einfachen Grunde, weil das Luftschiff „Italia“ nicht abfliegen kann, bis das Schiff „Citta di Milano“ in der Kingsbay eingetroffen ist. Da jetzt aber das Eis das Ankommen des Schiffes in Kingsbay vor der ersten Maiwoche sehr unwahrscheinlich macht, so ist mit dem Abflug der „Italia“ in den nächsten Tagen nicht zu rechnen.

Eine Rede des preussischen Innenministers.

Sindenburg, 26. April. Bei der Abschlußfeier der diesjährigen Winterarbeit der Volkshochschule Sindenburg hielt der preussische Innenminister Graeflinski eine Rede über preussische Kulturarbeit im deutschen Osten. Zunächst berührte er kurz die Vorgänge im Stettiner Fememordprozeß und bedauerte die dortigen Erörterungen auf das tiefste. Jeder einsichtige und wirklich national eingestellte Deutsche werde sich von einem solchen Gebaren, wie es dort zutage getreten sei, mit Abscheu abwenden. Zum eigentlichen Thema bemerkte der Minister u. a., daß es seine Pflicht sei, für eine gerechte Verteilung der beschränkten Mittel nach Maßgabe der vorhandenen Not in den verschiedenen deutschen Grenzgebieten im Westen wie im Osten zu sorgen. Der heutige Freistaat Preußen sei bestrebt, allen Staatsbürgern das Leben in ihrer irdischen Heimat lebenswert zu gestalten und die durch die neue Grenzziehung entstandenen Schäden zu lindern. Die besonders schwierige Lage Ostpreußens erheische besondere Berücksichtigung und Unterstützung. Mühe und Leiden des Ostens seien Mühe und Leiden des gesamten Staates. Es sei nicht zuletzt der preussischen Staatsregierung zu verdanken, daß das Reich sich nunmehr dazu verstanden habe, seinerseits für die Entlastung der Kriegssorgen Sorge zu tragen. Aufgabe Ostpreußens sei vor allem die Wahrung der Kulturprobleme, u. a. müsse das gesamte Schulwesen des Ostens ausgebaut und bedeutend gehoben werden, ferner werde die Staatsregierung sich die Pflege der Gesundheit und die Bekämpfung von Krankheiten und Seuchen angelegen sein lassen.

Preussischer Staatsrat.

Berlin, 26. April. Der preussische Staatsrat stimmte am Donnerstag der Vorlage zu, die zur Wiederinstandsetzung und Verbesserung staatlicher Hafenanlagen rund 20 Millionen weiterer Staatsmittel zur Verfügung stellt. Auch mit den Ausführungsbestimmungen zum preussischen Beschäftigungsgesetz erklärte sich der Staatsrat unter Anregung einiger geringfügiger Änderungen einverstanden. Gegen die Vorlage eines Straßenbaugesetzes für die hohenzollernschen Lande, die die Verteilung der Straßenbauverwaltung anderweitig regeln und die Gemeinden finanziell entlasten sollte, wurde Einspruch nicht erhoben.

Am Freitag will der Staatsrat seinen Sitzungsabschluß abschließen.

Ein Mißtrauensvotum gegen den sächsischen Ministerpräsidenten abgelehnt.

Dresden, 26. April. Der Landtag lehnte in seiner heutigen Vollversammlung das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten Heldt in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 45 Stimmen bei zwei Enthaltungen ab. Ein kommunistischer Antrag auf Stellung gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes durch den Reichsminister des Innern wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Vertagung der Berufungsverhandlung gegen die Magdeburger Richter.

Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Große Disziplinarssenat hat heute beschlossen, die Berufungsverhandlung gegen die Magdeburger Richter auf eine bestimmte Zeit zu vertagen und erneute Ermittlungen anzuordnen.

Die Vertagung des Disziplinarverfahrens bedeutet ein Abweichen auf eine Bahn, die formal betrachtet, mit dem Disziplinarprozess nichts zu tun hat. Der Senat hat sich aber zu diesem Schritt aus materiellen Gründen entschlossen, weil er es einmal im Interesse der Angeklagten für notwendig findet, die Frage zu klären, ob die Beschuldigung zu recht besteht, daß sie Haas lange Zeit in Untersuchungshaft gehalten hätten, obgleich sie keine Unschuld erkannt haben müßten. Zum anderen glaubt der Senat im dem Vorwurf gegen die Polizei- und Verwaltungsbehörden, daß sie durch die Presse eine Massenagitation für die Unschuld des Haas und eine Beeinflussung des Gerichts bewirkt hätten, eine so schwere Beschuldigung dieser Stellen zu erheben, daß auch hier eine Nachprüfung unerlässlich sei. Mit anderen Worten: der Vorprozess gegen Schröder wird neu aufgerollt, und der Nebengebanke für die Angeklagten und die Verteidigung im Prozess Köllinghoffmann ist dabei, daß es vielleicht doch gelingen könnte, eine Mithschuld des Haas zu erweisen und vor allem die Verwaltungsbehörden, insbesondere den ehemaligen Oberpräsidenten Dr. Söring, unzulässiger Eingriffe in den Gang der Untersuchung zu überführen. Daß Haas niemals ernsthaft im Verdacht stand, die Mordtat an Delling begangen zu haben, hat auch Hoffmann zugegeben, der die treibende Kraft für die Voruntersuchung gegen Haas wegen Mordverdachts gewesen ist. Auch Herr Köllinghoffmann möchte noch einiges sagen, wozu er, der Landgerichtsrat, und Anklagevertreter, nach der Begründung des Vertagungsbeschlusses wegen mangelnder forensischer Bereitschaft bisher nicht instande war. Es ist durchaus zu verstehen, daß die beiden Angeklagten auf jede mögliche Weise suchen, sich zu rechtfertigen; ob das auf dem nun betretenen Umweg gelingt, ist eine andere Frage, und steht auf jeden Fall, was ebenfalls in dem Beschluss des Senats niedergelegt ist, daß das „was bereits über das Verfahren in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, dem Ansehen und der Würde des Richters abträglich ist.“

Kriminalkommissar Tenholt strafverurteilt.

Berlin, 26. April. In der Verhandlung Köllinghoffmann war von der Verteidigung der Angeklagten behauptet worden, das Disziplinarverfahren gegen Kriminalkommissar Tenholt-Magdeburg sei ergebnislos eingestellt worden. Das entspricht laut „Vossischer Zeitung“ nicht den Tatsachen. Im Gegenteil ist Tenholt zur Strafverurteilung verurteilt worden.

Das Trescow-Urteil aufgehoben.

Berlin, 26. April. Heute vormittag begann vor dem Vierten Senat des Kammergerichts die Revisionsverhandlung im Falle v. Trescow gegen Badide. Trotz des Einspruchs des Vertreters Trescows wurde dem Verlangen des Vertreters des Angeklagten stattgegeben und die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit für die ganze Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen. Nach zweistündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes folgende Entscheidung:

Das Urteil des Landgerichts wird aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Das Urteil des Landgerichts hatte bekanntlich den Angeklagten, Major a. D. Badide, freigesprochen.

Keine Einigung im jüdischen Metallarbeiterkonflikt.

Berlin, 26. April. Die Verhandlungen im jüdischen Metallarbeiterkonflikt, die gestern und heute im Reichsarbeitsministerium geführt worden sind, sind — wie uns von Arbeitnehmerseite mitgeteilt wird — heute abend als ergebnislos abgebrochen worden.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende April.

Die Reinszenierung der „Gezeiten“ war insofern bedeutsam, als hier einmal deutlich das Streben sichtbar wurde, für das Ewige in Henrik Ibsen neue zeitliche Formen zu finden. Brahms ging einst analogisch den Spuren nach, die zu den Wurzeln führten, Erich Engel straffte die Bindung und schuf die Atmosphäre. Fritz Kortner's Oswald ließ tiefste Not uns schauernd mitleiden. Lucie Follisch war als Frau Alving farger, nordischer als ihre großen Vorgängerinnen, um so erschütternder aber in der Schlußszene. Und die Regie der Lucie Mannheim war reine Freude.

Im Deutschen Künstlertheater gab es die Komödie „Schwarz-Weiß“ von Sacha Guitry. Das Spiel geht grazios an Unduldsamkeit vorüber. Eine junge Frau will sich für die Seitenpränge ihres Gatten rächen. Aber es ist dunkel im Zimmer, und dunkel sind die Folgen: eines Tages kommt ein Negerknabe zur Welt. Augenfallender Beweis ihrer Untreue! Der Gatte macht gute Miene. Bevor sie aus schwerer Ohnmacht erwacht, vertauscht er das schwarze mit einem weißen Baby — und alles ist wieder in Ordnung. Der Reis dieses Gebildes liegt im Unabsehbaren. Es hat viel Wit und eine Unbeschränktheit, die lebenswichtig wirkt, weil sie naturhaft ist. Ralph Arthur Roberts ließ dem gehörnten Ehemann seinen schillernden Sumat. Carola Toebe hielt ihm die Wage.

Über eine französische Komödie, die am „Theater am Kurfürstendamm“ ihre deutsche Aufführung erlebte — „Wenn eine Frau will“ von Ren und Savoir —, ist nur zu sagen, daß sie die Äußeren eines Schwanke hat, aber für dieses Genre nicht den nötigen Spatz aufbringt.

Leo Lantias „Konjunktur“, das unter der Leitung Piscators im Lessing-Theater zur Aufführung kam, war nichts als eine Anregung. Das Petroleum als Feld einer tragischen Komödie — gemeint ist seine Triebkraft in menschlichen Geschehnissen — das wäre ein dramatischer Vorwurf von gewaltigen Ausmaß. Aber der Verfasser schien vor seiner eigenen Kurage Angst bekommen zu haben. Sein Stück beginnt mit einer Zustandsbeschreibung und endet als Operette. Der Autor zeigt eine gewisse journalistische Fertigkeit; ein Dramatiker ist er gewiß nicht. Er gibt nur ein Gerippe, gewissermaßen den Entwurf zu einem Filmstück, das der Regisseur erst bauen und „drehfertig“ machen muß.

Zusammenschluß der links- und rechtsrepublikanischen Abgeordneten in Frankreich?

Paris, 26. April. Das Mittagsblatt „Information“ berichtet, daß 49 der im ersten Wahlgang gewählten links- und rechtsrepublikanischen Abgeordneten sich bereit erklärt hätten, an der Bildung einer einheitlichen republikanischen Partei teilzunehmen, die sich zur Aufgabe stellt die Schaffung von 300 000 Grundeigentümern, vollkommene Reform der Verwaltung, Vereinfachung des Steuerwesens. Die Anwendung des Achtstundentages und die Laiengehegung sollen während der neuen Gesetzgebungsperiode nicht angetastet werden, ohne jedoch die neue Partei für die Zukunft zu binden.

Ein Wahlausruf Mitterands.

Paris, 27. April. Der frühere Präsident der Republik, Mitterand, erklärt heute im „Avenir“ einen Aufruf zum Zusammenschluß der nationalen Republikaner gegen die Radikalen, Sozialisten und Kommunisten. In dem Aufruf heißt es: „Das Wiederaufsteigen des Kartells der Linken würde den Zusammenbruch des Franken bedeuten und die Rückkehr zu dem Regime, das durch seine eigenen Fehler im Juli 1926 zusammengebrochen ist.“

Moskaus Wahlparole an die französischen Kommunisten.

Paris, 27. April. Die kommunistische „Humanité“ veröffentlicht eine Erklärung des Vorstandes der französischen kommunistischen Partei, die die auf dem sozialistischen Bezirkskongreß des Seine-Departements gemachten Enthüllungen über eine Unterredung zwischen dem französischen Kommunisten Renaud Jean und Litwinow betreffend die Zurücknahme einer Moskauer Wahlparole für die französischen Kommunisten dementiert. „Matin“ gibt jedoch heute Einzelheiten über diese angebliche Unterredung zwischen Renaud Jean und Litwinow, die in Berlin im Kurierzimmer der russischen Botschaft stattgefunden haben soll. Im übrigen wird erklärt, daß die Aufrechterhaltung der Kandidaturen der Kommunisten im zweiten Wahlgang doch nicht streng durchgeführt würde, da zugunsten einiger sozialistischer Kandidaturen außerhalb des Seine-Departements kommunistische Kandidaturen zurückgenommen worden sind.

Abschiedsessen für den afghanischen König.

Berlin, 27. April. Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab gestern abend ein Abschiedsessen für das afghanische Königspaar, an dem außer dem Königspaar der stellvertretende afghanische Außenminister, der afghanische Gesandte in Berlin sowie das Gefolge des Königs, ferner von deutscher Seite der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Köpfe, der Chef des Protokolls, Gesandter v. Köster, einige Herren des Auswärtigen Amtes und Vertreter der Wirtschaft teilnahmen.

Moskau, 26. April. Der hiesige Gesandte von Afghanistan erklärte, König Aman Allah werde am 3. Mai in der Sowjetunion eintreffen und nach siebentägigem Aufenthalt in Moskau sich nach der Krim begeben, von wo aus er nach der Türkei reisen werde.

Keine Andachten in den Berliner städtischen Krankenhäusern.

Berlin, 27. April. In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung gab es eine stundenlange Aussprache über die Seelsorge in den städtischen Krankenhäusern, an der sich auch Oberbürgermeister Boek und Stadtmedizinalrat Dr. Galski beteiligten. Die Linksmehrheit beschloß, daß gemeinsamer Gottesdienst in den städtischen Anstalten nicht abgehalten werden darf. Die Seelsorge soll aber auf Wunsch jedem Patienten gewährt werden.

Piscator konnte nur seine Regiekunst einsehen. Lilla Duxieux, Kurt Bois und sehr viele andere setzten sich mit Feuereifer für die verlorene Sache ein.

Nicht minder ein Verleger war „Der Letzte Kaiser“ von dem bekannten französischen Kunst- und Sozialpolitiker Jean R. Bloch im Theater am Rollendorfsplatz. Trotz allem Radikalismus, trotz all dem aktuellen Drum und Dran, das ein „dramaturgisches Kollektiv“ dem bürren Theaterhimmel aufgedrückt hat, mutet dieses Stück wie ein Spiel von vorgestern an. Das Thema vom kaiserlichen Romantiker, der weder bei der konservativen Bevölkerung, noch bei der Arbeiterschaft Vertrauen findet, ist schon mehr als genug behandelt worden; und die Intrigenwirtschaft einer Hof-Kamarilla dürfte selbst auf den „bourgeois“ Zuschauer keinen Reiz mehr ausüben. Das Ganze ist zwittrhaft, wie der Feld selber, der autobiographisch die Welt aus den Angeln heben möchte, aber mit niemandem fertig wird. Gesichte der Vorkriegszeit, endlose Debatten über Krieg und Frieden, Propagierung der kommunistischen Doktrin, alles lose miteinander verbunden und ohne Schlafrast. Die Aufzählung fand diesmal unter der Regie von Karl Heinz Martin. Anstatt zu streichen, hat er einige Bilder unterträglich verkehrt. Ernst Deutsch war eine edle Erscheinung und hatte den Ausdruck eines klugen, ältlichen Menschen. Einen alten, liberalen Professor gab Paul Graet mit feiner Komik und Menschlichkeit.

Der Mensch ist das Maß aller Dinge; das gilt auch für die Scheinwelt des Theaters. Granowsky, der Schöpfer und Leiter des „Moskauer Jüdischen Akademischen Theaters“ ließ den Mikrokosmos der menschlichen Seele aufleuchten — und siegte. Wer trug da noch ein Verlangen nach der betäubenden Theatermaschinerie von Piscators Gnaden? Ein laßles Gerüst, Stufen, Brücken, Vorhänge, einige Tische und Stühle; das war der ganze Szenenapparat, aber wach ein Leben blühte hier auf! In dem jüdischen Sprachgemisch konnte man nur selten ein erklärendes Wort finden. Aber man war gebannt, bis der Vorhang fiel. — Was gespielt wurde — „200 000“ heißt das Drama, und der jüdische Dichter Scholem Aleichem hat es geschrieben —, das war ursprünglich ein „Volksstück mit Gesang und Tanz“. Granowsky hat es in eine „musikalische Komödie“ verwandelt. Uraltes Ghetto pulst da auf der Bühne. Dieser Gebärdenreichtum, dieser halb melancholische, bald orgastisch gesteigerte Singklang, diese ganze Spielfreudigkeit ist zu einem lüdenlosen Kunstwerk vereint. Michaels spielte den armen Schneider Schimele, der das große Los gewinnt,

Wiesbadener Nachrichten.

Kinder in der Stadt.

Glückliche, sorgenlose Kinderzeit. — Stunden seliger Vergessenheit im frühlichen Spiel mit Altersgenossen — von Elternliebe behütete Jahre — kennen und erleben sie das alles auch, die Kinder in der Stadt? Man hört und sieht so viel vom Kinderelend, von den dumpfen Stuben, engen Straßen und lichtlosen Höfen, in denen die armen Stadtpflänzchen aufwachsen müssen, von der Atmosphäre von Not und Dürftigkeit, Laster und Verbrechen, in der sie so oft zum Schaden von Leib und Seele groß werden. Das ist wohl leider nur zu wahr, aber gottlob: auch in der Stadt gibt es glückliche und gesunde Kinder, auch in den Straßen und Höfen schallt Kinderlachen und überall treiben unbekümmert um Arm und Hast des Verkehrs Kinder ihre lustigen Spiele.

Auf dem Sandplatz. Das ist ein Leben und Treiben! Jüngens und Mädels haben sich um den großen Sandhaufen gelchert und schaukeln um die Wette. Hier wächst eine stattliche Burg in die Höhe, mit Brücke und Graben, wohl Reminiszenzen an einen Sommeraufenthalt an der See, daneben aber wird ein — Kino gebaut und ein Warenhaus; daran erkennt man die Vorstellungswelt der Stadtkinder. In einem Sandkasten daneben haben sich die Kleinen niedergelassen und eine Bäckerei aufgemacht. Ich bewundere pflichtschuldigst die Erzeugnisse ihrer Kunst und äußere die Absicht, einige ledere „Sandtörtchen“ zu erheben, aber den Preis, den man mir abverlangt, finde ich etwas hoch. Da dreht sich ein fußenbadendes kleines Fräulein mit großartiger Geste nach mir um und spricht herablassend: „Ja, das ist hier auch die Mokka-Diele, da ist alles teuer! Wir haben auch Zammus!“ Und richtig, auf der Bank gleich hinter dem Sandkasten hat sich die „Kasselle“ aufgetan: Bier, fünf Künstler sitzen da und ahmen mit Stöcken, mit Mundharmonikas, mit Gott weiß wo aufgetriebenen Topfdeckeln und Blechbüchsen täuschend eine Jazzband nach. Kinder ihrer Zeit!

Im Park. „Koller“, die große Mode noch des vorigen Jahres, scheinen so ziemlich überwunden zu sein, nur vereinzelt tauchen sie hier und da auf. Dafür sind die Selbstfahrer und Volländer massenweise vertreten. Um eine Wegbiegung kommend, sehe ich ein wunderliches Bild: Ein Buben ist mit einem Stod intensio beschäftigt und stößt dabei ganz sonderbare Zischlaute aus. Mit erster Miene wird an dem harmlosen Stod herumphantasiert, jetzt geht's ein Stückchen weiter, jetzt wieder ein Aushalten, die Zischlaute werden langsamer und unregelmäßiger, Sandbewegungen, als ob man Schrauben dreht und anzieht, — ach, jetzt löst sich mir das Rätsel: Das ist ein kleiner Motorradfahrer, dessen Phantasie ihm eine Pannne vorgeantelt! — Jetzt scheint diese behoben, und in flotter Fahrt geht es weiter, vorbei an dem an der nächsten Wegkreuzung postierten Miniatur-Verkehrshutmann, der genau wie sein ausgewachsenes Vorbild durch Hand- und Kopfbewegungen das Haltesignal gibt oder die Durchfahrt gestattet.

Auf der Straße. Gegen Abend, zur Zeit des Bureau- und Fabrikstilles. Vor den Haustüren zahlreich Kinder; das alte Spiel „Himmel und Hölle“ lebt immer noch, das darin besteht, sich hüpfend innerhalb einer auf den Steinplatten des Bürgersteiges vorgezeichneten Figur fortzubewegen. Dann steht da ein Triltschen Zehn- und Zwölfs-jähriger andachtsvoll bewundernd um den stolgeschwellen Kameraden, der ein neues Fahrrad bekommen hat. — Mädel wandern eingehakt zu Dreien und Vierern, schwärmen und lachen, die blonden und braunen Köpfe sind in feier Bewegung. Hin und wieder löst sich eines der Kinder aus dem Kreise der Genossen und springt einem langsam mit dem schweren Schritte des Arbeitsmüden heimkehrenden Mannes entgegen — oder aus einem Fenster tönt eine Frauenstimme: „Frischen, komm mal raus, du mußt noch was einholen —“.

Iddell auf dem Hinterhof: Zwischen Teppich, Klopffänge und Müllkästen grünen ein paar kümmerliche Sträucher, und vor diesen haben ein paar kleine Mädchen mit Hilfe einiger Bretter, Fußbänke und Stühle eine Puppenwirtschaft gegründet. Die Sonne scheint in den Hinterhof und webt schimmernden Glanz um die gekenteten Häupter der beiden Puppenmütter, die voller Eifer ihre Puppenwagen ein- und auspacken und Meinungen über ihre respektiven Puppenfinder tauschen. Eine weiße Kacke kommt über den Hof geschlichen und geleckt sich zu den spielenden Mädchen, und aus einem geöffneten Fenster schmettert ein Kanarienvogel. — Iddell in der Großstadt!

in seinem Abemut zu spekulieren anfängt, und dann wieder alles verliert. Seine Tragikomik überragte, er war der Gipfel des Ganzen.

Aus Kunst und Leben.

* Leopold Zehner Berliner Generalintendant. Der Intendant des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, Leopold Zehner, ist vom preussischen Kultusministerium zum Generalintendanten ernannt worden. Diese Ernennung steht im Zusammenhang mit einer Neuordnung innerhalb der Generalintendanten, die bisher aus dem Intendanten der Oper und des Schauspielhauses und dem Verwaltungsdirektor des Staatstheater bestand. Nach dem Ausscheiden des bisherigen Verwaltungsdirektors, Geheimrat Winter, der am 1. April in den Ruhestand getreten ist, besteht innerhalb der Intendanten keine Trennung mehr zwischen künstlerischer und verwaltungstechnischer Leitung. Die Intendanten wird jetzt nur noch aus den beiden Generalintendanten Dietjen und Zehner gebildet.

* Die natürliche Erklärung des Oskultismus. (Professor Sauerbruchs Entdeckungen — elektrische Fernwirkung des Menschenkörpers.) Die Münchener Chirurgie Professor Dr. Sauerbruch und Schumann sind nach langwierigen Versuchen und Studien zu der Entdeckung gelangt, daß der Menschenkörper eine elektrische Fernwirkung hat. Schon seit vielen Jahren vermuteten die Forscher elektrische Strömungen innerhalb des menschlichen Körpers, ohne daß man wissenschaftlich jedoch genau Anhaltspunkte machen konnte. Es ist jetzt tatsächlich gelungen, elektrische Effekte des Körpers bis zu einer Entfernung von mehreren Metern festzuhalten und auszulassen. Diese Entdeckung der Münchener Gelehrten hat durch die Nachprüfung bedeutender Physiker nunmehr seine Bestätigung gefunden. Die Wiener Physiker Sommerfeld und Zenneck, ebenso wie die Psychologen Gildemeister und Jarman haben Sauerbruchs Theorien als zutreffend anerkannt und ausdrücklich festgestellt, daß Fehlerquellen mit Sicherheit ausgeschlossen sind. Mit diesen neuen für die medizinische Wissenschaft hochwichtigen Entdeckungen werden eine Reihe bisher offener und darum stark umstrittener Erscheinungen aufgeklärt und der exakten Wissenschaft zugänglich gemacht. Mit der Feststellung, daß der Mensch in weiterer Entfernung elektrische Ausstrahlungen von sich geben kann, können in Zukunft viele Experimente, die bisher nur okkultistisch zu erklären waren, wissenschaftlich, d. h. physikalisch erklärt werden. So werden z. B. die

Wiesbadener Gäste. Erzelenz Gläffing, Präsident in Darmstadt, und Kommerzienrat Dr. Brochues (München) sind in Wiesbaden eingetroffen und haben im Grand-Hotel „Kaiserhof“ Wohnung genommen.

Kreiswahlleiter und Verbandswahlleiter für die Wahlen. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau erläßt eine Bekanntmachung, wonach Oberregierungsrat Freiherr v. Mülling zum Kreiswahlleiter der Reichstagswahl für den Wahlkreis 19 (Hessen-Nassau ohne die Kreise Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Schmalkalden), den Kreis Weimar und den Freistaat Waldeck umfassenden 19. Wahlkreis und zu dessen Stellvertreter Regierungsrat Wegeler ernannt worden ist. Gleichzeitig ist Oberregierungsrat Freiherr v. Mülling zum Kreiswahlleiter der Landtagswahl für den Wahlkreis 19, und Regierungsrat Wegeler zum Stellvertreter des Kreiswahlleiters ernannt worden. Zum Verbandswahlleiter der Reichstagswahl für den Wahlkreis 19 (Hessen-Nassau ohne die Kreise Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Schmalkalden, den Kreis Weimar und den Freistaat Waldeck) und 33 (Hessen-Darmstadt) wurde Ministerialrat Bornemann in Darmstadt, zu seinem Stellvertreter der Legationsrat Dr. Heine mann daselbst ernannt. Der Name des Verbandswahlleiters der Landtagswahl für den Wahlkreisverband 8 (Hessen-Nassau und Rheinland-Süd) wird noch bekanntgegeben werden. Die Kreiswahlvorschläge für beide Wahlen sind spätestens am 3. Mai, die Anschließerkündigungen spätestens am 12. Mai beim Kreiswahlleiter und die Verbindlichkeitserklärungen spätestens am 8. Mai beim Verbandswahlleiter einzureichen.

Wiesbadener Viehmarktergebnisse. Amtliche Notierung vom 26. April. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 6 Bullen, 52 Kühe oder Färken, 158 Kälber, 306 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Ochse, 4 Bullen, 17 Kühe oder Färken, 163 Kälber, 25 Schafe, 242 Schweine. Marktverlauf: Allgemein ruhiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 63-65, b) 1. 59-61, c) 53-57 Pf. Bullen: a) 53-56, b) 50-52, c) 48-50. Kühe: a) 42-45, c) 38-40, d) 25-35 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 38-45, b) 58-60, c) 53-57 Pf. Kälber: c) 1. 74-76, 2. 64-72, d) 50-60 Pf. Schweine: b) 51-53, c) 52 bis 54, d) 51-54 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 57 Rm. 7 Stück, 56 Rm. 3 Stück, 55 Rm. 4 Stück, 54 Rm. 19 Stück, 53 Rm. 18 Stück, 52 Rm. 46 Stück, 51 Rm. 48 Stück, 50 Rm. 37 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachte, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Aufwertung der Rentenbriefe. (Termine für Anmeldung von Ansprüchen.) Auf Grund der Zeitungsnachrichten über die Aufwertung der Rentenbriefe der preussischen Rentenbanken sind schon jetzt bei der Preussischen Landesrentenbank von den Besitzern der alten Rentenbriefe Stücke zum Umtausch eingeliefert. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, läßt demgegenüber die Preussische Landesrentenbank, Berlin W. 56, Markgrafenstraße 38, darauf hinweisen, daß die Anmeldung von Aufwertungsansprüchen bei der Landesrentenbank gemäß § 8 der Verordnung vom 29. März 1928 (Gef.-S. 47) nur in denjenigen Fällen bis zum 30. Juni erforderlich ist, in denen die Aufwertung auf Grund Vorbehalts der Rechte (§ 49, 1 des Aufwertungsgesetzes) beantragt wird. Im übrigen, d. h. soweit die Rentenbriefgläubiger ihre Rentenbriefe noch in Händen haben, bedarf es einer Anmeldung der Aufwertungsansprüche vorläufig nicht. Die Landesrentenbank wird gemäß § 4 der Verordnung vom 29. März 1928 rechtzeitig in Reichs- und Staatsanzeigern und in den für die Bekanntmachungen der Rentenbanken bestimmten Blättern besondere Bekanntmachungen darüber ergehen lassen, unter welchen Voraussetzungen, und in welcher Weise die Rentenbriefgläubiger ihre Aufwertungsansprüche geltend zu machen haben. Die Ausgabe der Liquidationsrentenbriefe wird erst nach dem 1. Oktober 1928 erfolgen können. Vor dem Aufzug zum Umtausch eingelieferte alte Stücke müssen den Umtausch auf ihre Kosten zurückgeliefert werden. Die Landesrentenbank kann sie nicht vorläufig in Verwahrung nehmen.

Die Abnahme der Arbeitslosen zeigen wieder mit besonderer Deutlichkeit die neuesten Angaben über die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung aus 7 der wichtigsten Landesarbeitsamtsbezirke. Abgenommen haben sie vom 13. bis zum 19. in Niedersachsen von 51.500 auf 47.018, vom 11. bis zum 18. in Ostpreußen von 40.050 auf 29.584, Schlesien von 91.705 auf 82.280, Pommern von 31.245 auf 26.716, Westfalen von 43.803 auf 42.254.

Wahrnehmungen sensibler Personen, die einen Lichtschimmer um den Menschen zu sehen angeblich, nicht durchaus als Halluzinationen aufgefaßt werden müssen. Da sich das elektrische Feld um und in dem Körper mit der Muskelaktivität ändert, mögen auch andere para-psychologische Erscheinungen, z. B. das Auffinden eines Gegenstandes ohne Kontakt mit dem Medium, als Muskelspannen auf Entfernung natürlich verstanden werden können. Man sieht also schon bei oberflächlicher Betrachtung, welche eminente Wichtigkeit die Entdeckung der Münchener Gelehrten nicht nur für die reine Medizin, sondern auch für die Physik und ganz besonders aber für die okkulte Wissenschaft hat.

Theater und Literatur. Für die Zeit der Abwesenheit Bruno Walters von Berlin ist Dr. Fritz Stiedro für die Monate Mai und Juni einstweilen als Gastdirigent an die Berliner Städtische Oper verpflichtet worden. — Das umgebaute Berliner Metropoltheater wird Anfang September mit „Fledermaus“ eröffnet werden. Im Oktober folgt die Uraufführung der „Friederike“ von Lohar mit Richard Tauber. — „Künnedes Operette“, „Lado Hamilton“ gelangt am 4. August d. J. in Liverpool, am 20. August in Manchester und am 3. September d. J. im His Majestystheater in London zur Erstaufführung. — Die städtischen Körperschaften in Osnabrück beschließen, den mit dem Intendanten Viehscher bestehenden Vertrag auf drei Jahre zu verlängern. — Präsident Masaroff hat aus dem zu Ehren seines 70. Geburtstages errichteten Fonds dem Verein deutscher Schriftsteller und Künstler „Concordia“ in Prag eine Zuwendung in Höhe von 100.000 Kronen (12.500 M.) gemacht. Der Verein „Concordia“ hat nach der „Lit. Welt“ früher eine bedeutende Rolle im Prager Kulturleben gespielt und Vortragsabende von Villenron, Dehmel, Rilke u. a. veranstaltet. — Der Reichsverband des deutschen Schriftstellers hat den Beisatz „zu nützen“. Die Anforderungen zur Gründung werden an die führenden Organisationen aller Länder ergehen. — Die diesjährigen Handels-Festspiele finden vom 5. bis zum 10. Juli im Stadttheater Göttingen statt. Unter Leitung von Intendant Dr. Hanns Niederdorff-Gebhard und Generalmusikdirektor Rudolf Schult-Dornburg (Effen) kommen die

Südwestdeutschland von 33.214 auf 30.291, in Brandenburg vom 7. zum 14. von 125.231 auf 113.984. Die Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung haben in derselben Zeit abgenommen in Niedersachsen von 6960 auf 6237, Ostpreußen von 7470 auf 5496, Schlesien von 19.366 auf 17.621, Pommern von 5048 auf 4624, Westfalen von 8325 auf 8260, Südwestdeutschland von 8424 auf 7913, Brandenburg von 22.837 auf 21.875. Im ganzen ging sie bei der Arbeitslosenversicherung von 419.748 auf 372.127 zurück, bei der Arbeitsunterstützung von 77.930 auf 72.062.

Die Ausstellung: „Das Deutsche Porzellan“ Wiesbaden 1928 umfaßt in der Hauptsache eine umfassende Schau der gesamten deutschen Porzellan-Produktion, wobei, wie schon erwähnt, die staatlichen Manufakturen Berlin, Meissen, Kempten mit ihren hervorragenden Kollektionen vertreten sein werden, sowie außerdem etwa 40 führende deutsche Porzellanfabriken das beste und neueste ihrer Fabrikationen vorführen. Die Ausstellungsleitung hat überdies darüber hinaus, einer Anregung folgend, eine historische Abteilung angegliedert, in der insbesondere aus Privatbesitz einige besonders interessante Stücke aus Frankenthal, Ludwigsburg, Höchst a. M. gezeigt werden sollen, nicht nur zur Ergänzung des Gesamtüberblicks über die Porzellan-Industrie aus früheren Zeiten, sondern auch, um die früher so wertvolle Sammlertätigkeit von Privatsammlern von guten, wertvollen Porzellanstücken zu zeigen. Leider ist räumlich sehr wenig Platz, um die vielen und interessanten Stücke, die im hiesigen Bezirk zu finden und angeboten sind, darzustellen; es bleibt einer späteren Veranstaltung überlassen, dies noch zusammenfassend und vollständig nachzuholen. Jedenfalls dürfte die historische Abteilung der Ausstellung eine besonders anziehende Abteilung der Ausstellung sein, die insbesondere auch noch durch eine Veranstaltung ergänzt wird „Der gedeckte Tisch“, worin aus Privatbesitz gedeckte Tische von den Besitzern selbst gedeckt und ausgestellt werden. Diese Veranstaltung wird nach dem bereits vorliegenden Programm der 1. Händlertagung des Reichsverbandes Deutscher Spezialgeschäfte für Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, E. B., Berlin, am Donnerstag, den 10. Mai, in den Restaurationsräumen stattfinden.

Aufhebung des Sichtvermerkwanges im Verhältnis zur Tschechoslowakei. Seit dem 5. April 1928 ist der Sichtvermerkwang mit der Tschechoslowakei aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt ab kann das Gebiet der Tschechoslowakei über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen auf Grund eines gültigen Nationalpasse ohne Sichtvermerk des Gegenstaates betreten und verlassen werden. Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Inhaber von Nationalpässen, nicht von sogenannten Fremdenpässen (Reisepässe für Ausländer, Interimspässe, Personalausweise). Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle eines PASSES ein amtlicher Ausweis über Name, Alter, Staatsangehörigkeit, Wohnort oder dauernden Aufenthalt des Kindes. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 10 Jahren mit einem abgestempelten Lichtbild versehen sein. Für den gemeinschaftlichen Grenzübertritt von Personengruppen genügt eine vom Regierungspräsidenten ausgestellte und von dem zuständigen tschechoslowakischen Konsulat mit Sichtvermerk versehene Sammelkarte als Passierschein. Der Sichtvermerk ist in diesem Falle gebührenfrei. Angestellte und Arbeiter in nicht leitender Stellung, die die Einreise in die Tschechoslowakei zum Antritt einer Stelle beabsichtigen, müssen neben dem Pass im Besitze einer Bewilligung zum Stellenantritt in der Tschechoslowakei sein.

Begabtenförderung in Preußen. Für den Zugang Minderbemittelter zu den mittleren und höheren Schulen sind entsprechend Art. 146, Abs. 3 der Reichsverfassung, öffentliche Mittel, insbesondere zu Erziehungsbeihilfen, bereitgestellt worden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, kommen nach den Richtlinien im Bereich des preussischen Handelsministeriums Beihilfen an würdige und bedürftige außergewöhnlich Begabte zum Besuch von Fachschulen in Frage, wenn ihre Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt. Der Höchstbetrag, der für ein Stipendium gezahlt werden darf, ist auf 300 M. festgesetzt worden. Die Beihilfen können jeweils nur für ein Halbjahr und nur an Reichsinsländer bewilligt werden, doch ist hierfür die Staatsangehörigkeit ohne Einfluß. Kriegerverwundene und Kinder von Kriegsbefehlshängern, sowie solche Schüler, die bereits in einer vorhergehenden Klasse eine Beihilfe erhalten haben, sind bei der Vergabe bevorzugt zu berücksichtigen. Für das kommende Winterhalbjahr wird voraussichtlich der gleiche Betrag zur Überweisung kommen. Anträge von Schülerinnen der Handels-, Haushaltungs- und Gewerbeschulen für Mädchen, sowie von Schülern der Textilschulen, die den Anforderungen entsprechen, sind nach erfolgter Prüfung des Handelsministers zur Entscheidung vorzulegen.

Oper „Julius Caesar“ in Neuinszenierung am 5., 7. und 9. Juli und drei szenische Kantaten: „Lulietia“, „Apollo“ und „Daphne“ von Handel, sowie Bach, Phöbus und Pan am 6., 8. und 10. Juli zur Aufführung. — Manda von Kreibitz vom Hessischen Landestheater in Darmstadt wurde von Generalintendant Dr. Murauch mit mehrjährigem Vertrag als Ballettimisterin und erste Solotänzerin an die Städtischen Bühnen in Nürnberg verpflichtet.

Wissenschaft und Technik. Die 1918 in Cambridge gegründete große internationale Vereinigung von Forschern auf dem Gebiete neufranzösischer Literatur und Linguistik, genannt „Modern Humanities Research Association“, hat für dieses Jahr den Anglisten der Universität Leipzig, Prof. Dr. Schücking, zum Präsidenten gewählt. Damit ist dieses Ehrenamt, das schon verschiedentlich von festländischen Gelehrten, wie Lanson (Paris), Croce (Neapel) und Pöhl (Madrid) bekleidet wurde, zum erstenmal an einen Deutschen gefallen. — Der bekannte Bonner Dermatologe Professor Dr. Erich Hoffmann vollendete am 25. April sein 60. Lebensjahr. 1905 entdeckte er mit Fritz Schaudinn zusammen den Erreger der Syphilis und schuf damit die Grundlage zur erfolgreichen Bekämpfung dieser Seuche. — Graf Hermann Kessler verläßt den Vor nach einer viermonatlichen Vortragsreise in den Vereinigten Staaten am 28. April d. J. Die erste „Lehrtagung“ der Schule der Weisheit in Darmstadt ist für Oktober in Aussicht genommen. Für die Zeit vom Januar bis März 1929 hat Graf Kessler eine Einladung zu Vorträgen nach Ägypten und Palästina angenommen. Im Mai folgt er auf 5 bis 6 Monate einer Einladung zu Vorträgen nach Südamerika.

Wieder Kunst und Musik. Im Kopenhagener Od-Bellows-Palais dirigierte Dr. Wilhelm Furtwängler vor ausverkauftem Hause das erste Konzert der Berliner Philharmoniker. Das Programm brachte Beethovens dritte Leonoren-Overtüre, Schuberts unvollendete achte Sinfonie und Brahms' Sinfonie Nr. 1 C-Moll. Alle drei Musikstücke, besonders aber das letzte, rissen das Publikum zu stürmischer Begeisterung hin. Dem Konzert wohnte die Königin in Begleitung mehrerer Damen vom Hofe bei. — Am 28. April wird in Stuttgart die 5. Ausstellung der Stuttgarter Sezession zusammen mit der zweiten Ausstellung der Badischen Sezession eröffnet.

Kirche und Bekenntnis. Vor einem durch den Herrn Präsidenten des Landeskirchenrats Dr. Theinert und Herrn Landeskirchenrat Schuster (Wiesbaden) geladenen Kreis sprach am Dienstagabend im „Taunushotel“ zu Wiesbaden Professor Dr. Siegmund-Schulze (Berlin), Schriftführer des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, über die ökumenische Bewegung. Er führte aus, wie der Gedanke der Einheit überall im Neuen Testament, nicht nur Johannes 17, zum Ausdruck komme, allerdings nicht äußerlich agitatorisch, sondern innerlich, im Glauben. Die großen Einigungsbestrebungen der Gegenwart gehen aus von starken Realitäten des Lebens, nicht zuletzt von den wirtschaftlichen und politischen Ereignissen. So entstand Stockholm, das zwei Drittel der gesamten Christenheit umfaßt — nur Rom stand abseits —, so wurde die Konferenz von Lausanne, die durch Vertiefung der einzelnen Konfessionen den Weg zur Einheit bahnen wollte bei notwendiger Ausprägung der Verschiedenheit im Interesse einer höchsten Einheit, so kam — schon vor dem Krieg — die Weltbundbewegung für Freundschaftsarbeit der Kirchen zustande, die vom 1. bis 3. August 1914 ihren ersten Kongress in Konstanz hielt und die als Ziel eine freundschaftliche Verständigung des Völkerebens durch die christlichen Kirchen hat.

Von der Jagd im Regierungsbezirk Wiesbaden. Das Bild hat den Winter gut überstanden. Der erste Satz haben ist, begünstigt durch die Trockenheit, gut durchgekommen, so daß auf bessere Strecken im kommenden Herbst, als im vergangenen Jahre, wo sie kaum ein Geschäft der Vorkriegszeit betrug, gerechnet werden kann. Die Schnepfen kamen am 21. März an. Der Besitzerscheit hat beschlossen, den Schluß der Schonzeit der Rehböcke im Regierungsbezirk Wiesbaden auf den 25. Mai d. J. zu verlängern. Der erste Jagtag ist mithin der 26. Mai.

Dringende Pakete. Gewöhnliche Pakete nach dem Ausland können künftig bis zur deutschen Grenze als dringend befördert werden. Dies gilt nicht nur für Länder, nach denen die Gebührentafel dringende Pakete nicht erwähnt, wie Bulgarien, Frankreich und Spanien, sondern auch, wenn sie auf einem anderen Wege als dem befördert werden sollen, der für dringende Pakete allein zugelassen ist, z. B. Italien über Österreich, Norwegen über Hamburg, Rumänien über Hamburg oder Österreich. Die Pakete dürfen auch die zugelassene Gewichtsgrenze oder Ausdehnung überschreiten, z. B. Sperrgut über 10 Kilogramm nach Finnland, mehr als 5 Kilogramm nach Südtirol und mehr als 60 Zentimeter groß. Die Pakete erhalten Zettel nur mit der Inschrift „Dringend“, nicht mehr auch „Urgent“.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat in der ersten Aprilwoche vom 1. bis 7. abnorms abgenommen, auf 1000 Ortsansässige im Jahr von 12,5 auf 12,0, in Alt-Berlin auf 14,0, Köln 11,1, Essen 8,8, Gelsenkirchen, vereinigt mit Buer 8,0, Dortmund 13,1, Bochum 9,1, Barmen 10,4, Aachen 17,0, Krefeld 10,9, Mülheim a. d. R. 11,0, Hamburg 11,7, München-Glabach 13,8, Oberhausen 6,7, Hamburg 11,0, Bremen 12,0, Altona 13,9, Lübeck 11,8, Hindenburg 12,1, Gleiwitz 8,0, Hannover 9,6, Magdeburg 12,0, Halle 12,2, Harburg-Wilhelmsburg 9,4, Leipzig 11,8, Dresden 10,3, Chemnitz 9,3, Mannheim 11,5, Mainz 12,6, Ludwigshafen 9,9, Nürnberg 10,7, Stuttgart 10,7, Augsburg 12,4. Sie blieb gleich in Flauen mit 12,4. Sie stieg in ganz Berlin auf 13,7, Neu-Berlin 13,3, Düsseldorf 12,0, Duisburg 12,8, Elberfeld 12,4, Münster i. W. 11,4, Königsberg i. P. 14,6, Stettin 12,9, Kiel 9,9, Breslau 13,1, Rastatt 11,4, Braunschweig 16,5, Erfurt 12,7, Frankfurt a. M. 10,1, Karlsruhe 15,2, Wiesbaden 20,2, München 12,8, Saarbrücken 14,8.

Bermittelt wird seit 23. d. M. die Ehefrau Ella Witzel, geb. Barth, geboren am 4. Dezember 1899 in Weihenstephan, zuletzt hier Schachtstraße wohnhaft gewesen. Beschreibung: 1,62 Meter groß, schlank, dunkelblondes Haar, rötliche, langes, bleiches Gesicht, blaue Augen, vollständige Zähne. Kleidung: brauner Samt, blaues Kleid mit weißem Einfaß, blauen Unterrock, Wäschezeichen E. B., hellgelbe Strümpfe und Schuhe. Mitteilungen über ihren Aufenthalt werden auf Zimmer 22 der Polizeiverwaltung Wiesbaden entgegengenommen.

Beschulung blinder und taubstummer Kinder. Auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1911, betreffend die Beschulung der blinden und taubstummen Kinder, fordert der Magistrat — Schulverwaltung — die im Stadtbezirk Wiesbaden wohnenden Eltern bzw. gesetzlichen Vertreter auf, die blinden und taubstummen Kinder, welche das 4. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 10. Mai 1928 im städtischen Verwaltungsgelände, Marktstraße 1/3, Zimmer 23, anzumelden.

Internationales Tanzturnier. Das oberste Schiedsgericht bei dem Tanzturnier morgen Samstag im Rathaus ist durch folgende Damen und Herren der Wiesbadener Gesellschaft noch ergänzt worden: Frau Beigeordnete Dr. Hel. Frau Karl Henkel, den Herren Dr. v. Ende und Professor Sauer. Die Zahl der Turnierteilnehmer hat sich zwischenzeitlich wiederum erhöht und wird die letztjährige übersteigen. Als Turniertänze sind vorgesehen: C-Klasse: Slow-Polka, erste Ausführung: Tango; A-Klasse: Slow-Polka, Charleston, erste Ausführung: Tango; Seniorenabteilung: Charleston, Tango, erste Ausführung: Charleston.

Regierungspersonalien. Regierungsrat Dr. Reich in Wiesbaden wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

Die hiesige Ortsgruppe der Volkrecht-Partei hat am Samstag, den 28. April, abends 8 Uhr, in der Aula des Museums 2 am Bolesplatz eine öffentliche Versammlung abgehalten. Der Reichspartei-Vorsitzende der Volkrecht-Partei, Professor Bañer, sprach über: „Aufgaben und Ziele der Volkrecht-Partei“.

Lutherkirchengemeinde. Am nächsten Sonntag, den 29. d. M., findet vormittags 10 Uhr die letzte Probepraxis in der Lutherischen Kirche, und zwar von Pfarrer Wilhelm Kell (Witten i. Westf.).

Freireligiöse Sonntagsfeier. Am Sonntag, den 29. April, vormittags 10 Uhr, findet die regelmäßige Sonntagsfeier der freireligiösen Gemeinde wieder im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses statt. Prediger Dr. Kell spricht über das Thema: „Christi Botschaft“. Am Nachmittag Kapellmeister Finsel.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Stammreihen für die Zeit vom 30. April bis einschließlich 6. Mai sind wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Dienstag D, Mittwoch C, Donnerstag C, Freitag G, Samstag B, Kleines Haus: Dienstag 3, Mittwoch 1, Freitag 5.

Kurhaus. Bronislaw Huberman, der Violinvirtuose, gibt am 2. Mai im Kurhaus ein Konzert, in welchem er das Violinkonzert von Brahms und als zweites Nummer die Chaconne von Bach spielen wird.

Wiesbadener Kunstjule der Galerie Banger (Luisenstraße 9). Die offizielle Eröffnung der Kunstausstellung „Hessen-Nassau“ der bildenden Künstler des Reichsverb., z. B. (Gau Westdeutschland), Gemälde, Plastik, Kunstgewerbe (110 ausstellende Künstler mit über 300 Werken) findet am Sonntag, den 29. April, vormittags 11 Uhr, statt, ab 12 Uhr ist die Ausstellung allgemein zugänglich.

Wiesbadener Lichtspiele.

• **Film-Palast.** In dem neuesten Henning-Bertin-Film „Gette“ läßt die noch immer vortreffliche Filmpunktion in der Rolle einer noch Schicksal darstellenden Person, die durch Liebe zu Schuld und Elend gekommenen Frau, welche nicht nur die helle Einfalt des jungen Mädchens, sondern vor allem das Mütterliche ihres Wesens, das durch Leid verklärte Frauentum mit innerer Anteilnahme deutlich zu machen. Die Handlung, die etwas märchenhaft gestaltet ist, und der verlassenen Geliebten nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten den Gatten und Vater ihres Kindes beschert, ist dabei nicht einmal so wesentlich, wenn auch die in einer alten Burg ruhe und der zum Armenhaus gewandelten Schloßkirche spielenden Szenen des stimmungsvollen Reizes nicht entbehren. — Wesentlich aufregender und in den Höhepunkten zu ungewöhnlicher Spannung gesteigert, ist der Inhalt des zweiten Films „Die gekohlene Braut“, dessen banaler Titel sehr ernsthafte Verwicklungen verbirgt, an denen die Tochter eines ungarischen Magnaten und ein Bauernsohn, die sich lieben und über alle Hindernisse hinweg schließlich ein glückliches Paar werden, beteiligt sind. Der junge Mann, wird nach seiner Rückkehr aus Amerika zwangsweise Rekrut in Ungarn und Burische des Hauptmanns, dessen Verlobung mit der Magnatentochter sich nicht mehr verhindern läßt. Kurz vor der Vermählung aber, nach abenteuerlichen Szenen in dem mit reicher Pracht ausgestatteten Magnatenschloß gelangt die gemeinsame Flucht. Die schöne Bille Dove spielt die Hauptrolle in dem bei aller Unwahrscheinlichkeit des Vorwandes außerordentlich feinsten und einfallreichen Filmwert.

• **Ufa-Palast.** Der Hauptdarsteller „Die Sprachen von Paris“ bringt spannende Handlung und köstliche Typen mit den deutschen Darstellern Ruth Wexler, Lia Eidenbüchler u. a. Der zweite Film „Reich muß der Mensch haben“ ist eine Satire über moderne Verhältnisse, wie sie durch den Film ermöglicht wurden, eine Parodie mit Erlebnissen und tausend lustigen Einfällen. Der Hauptdarsteller Tramel ist der russische Pallenberg.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

• **Frankfurt a. M., 25. April.** Nachdem die 94 Wohnungen für Ermittelte in der Altenhainer und Mannholsheimer Straße größtenteils bezogen sind, macht sich bereits weiterer Bedarf an Kleinwohnungen für ermittelte Familien geltend. Es sollen deshalb in Ergänzung des Baublocks an der Altenhainer Straße weitere 96 Wohnungen, und zwar 6 Ein-, 80 Zwei- und 10 Dreizimmerwohnungen errichtet werden. Die Kosten werden auf insgesamt 427 000 Mark veranschlagt. — Die Stadtverordnetenversammlung lehnte mit allen bürgerlichen Parteien die obligatorische Mathe für in den städtischen Betrieben und Schulen ab. Der Magistrat stellte den städtischen Angestellten die Teilnahme an der Maifeier frei, sofern der Dienstbetrieb nicht darunter leidet. Die Dienstbefreiung wird auf den Urlaub anzurechnen und beim Lohn in Abzug gebracht. — In dem Gasthofen einer Werkstatt der Eisenhandlung entstand infolge ungenügenden Abzugs der überschüssigen Gase eine Explosion, die einen Sachschaden von nahezu 5000 Mk. anrichtete. — Von den bei Dachdeckerarbeiten in dem Hause Emser Str. 22 am Mittwoch abgestürzten zwei Dachbedeckern ist der 17-jährige Lehrling Richard Nagel seinen Verletzungen erlegen.

Zur Bedung des Rheingauer Weinbaues.

• **Küdesheim a. Rh., 25. April.** Maßnahmen zur wirtschaftlichen Gestaltung des Weinbaues, d. h. Verbilligung der Produktionskosten und Steigerung der Erträge, gibt es verschiedene. Unter ihnen nimmt die Verbesserung des bestehenden Weinbergsweges eine hervorragende Stellung ein, denn es ist doch ganz klar, daß bei Vorhandensein guter und dienlich angelegter Weinbergswegen die Weinberge eine viel intensivere Bewirtschaftung erfahren und damit höhere Erträge abwerfen können. Besonders gefallt sich die Schädlingsbekämpfung in Vergleichen bei schlechten Wegenverhältnissen infolge der mühseligen und umständlichen Veranlassung der Spritzbrille schwierig. Um den Weinbau rentabler zu gestalten, muß deshalb vor allem Sorge getragen werden, daß die Weinbergswegen, wo dies nicht der Fall ist, durch Weinbergswegen aufgelöst und die bestehenden Wege in einen guten Zustand versetzt werden. In Bad, Lorchhausen und Caub wurden mit Mitteln des Landeshauptmanns und des preussischen Landwirtschaftsministers neue Weinbergswegen gebaut. Den Bemühungen des Rheingauer Weinbauvereins ist es gelungen, beim Landeshauptmann noch einen Betrag von 40 000 Mark zu beschaffen, der zur Verbesserung schon bestehender Weinbergswegen dient. Es wurden damit in einer Anzahl von Gemeinden bestehende Wege, die schwer befahrbar waren, ausgebaut und dabei gleichzeitig den im Vorjahre von einer Missernte betroffenen Winzern eine Verdienstmöglichkeit geboten. Im letzten Winter wurden geschaffen: In Saalgarten zwei Wege von insgesamt 550 Meter Länge ausgebaut; in Ravensthal ebenfalls zwei Wege von insgesamt 1100 Meter Länge gut asphaltiert und ausgebaut; in Mittelheim zwei Wege von etwa 3 Kilometer in guten Zustand versetzt; in Eibingen 750 Meter Wege ausgebaut, Steigungen befestigt und neu gestrichen; in Niedlich werden noch augenblicklich zwei Wege von etwa 2400 Meter Länge ausgebaut.

Großfeuer bei Henjchel und Sohn in Kassel.

• **Kassel, 26. April.** Im Alten Werk der Lokomotivfabrik Henjchel und Sohn brach heute abend in einem großen dreistöckigen Magazin, in welchem sich wertvolle Vorräte befinden, ein Feuer aus, zu dessen Bekämpfung sämtliche Feuerwehren Kassels ausrückten. Die Entzündung ist vermutlich auf Kurzschluss zurückzuführen. Das Feuer ist in einer Abteilung des Werkes, in der sich die Lokomotivmontage befindet, ausgebrochen und konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Zwei Lauftränke sind abgestürzt, jedoch wurden nur wenige Werkzeugmaschinen beschädigt. Fertige und halb fertige Lokomotiven wurden nicht beschädigt. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Erste Betriebsstörungen treten nicht ein.

• **Neudorf, 26. April.** Am Sonntag, 29. April, nahm 4 Uhr, findet in der Winterhalle in Neudorf ein Vokal- und Instrumentalkonzert statt. Die Vereine „Sängerlust“, „Neudorf und „Freundesbund“ Erbach i. Rh., werden gemeinsam mit anderen, die schwierigen Chöre: „In den Alpen“ und „Die beiden Säger“ singen. Der gemischte Chor des fah. Gesangsvereins aus Wiesbaden singt Chorwerke von Mozart, Brahms, Mendelssohn und andere. Als Solisten sind die Konzertkünstlerin Frä. Maitette Herber aus Detrich-Winkel und der Leiter der Chorvereinigungen, Herr Kammermüller Jacob Weinsheimer aus Wiesbaden (Violine) gewonnen.

• **Wingen a. Rh., 26. April.** In einer Sitzung des Kreisgerichtes und Denkmalsausschusses zur Errichtung eines

Ehrenmals für die Gefallenen, der Geheimrat Hofmann-Darmstadt und Oberbaurat Viek-Darmstadt bewilligten, wurde der Entwurf des Prof. Zoltz (Darmstadt) mit dem 1. Preis (1500 Mk.) ausgezeichnet; Prof. Huber (Offenbach a. M.) wurde der 2. Preis (1000 Mk.), Prof. Cauer (Darmstadt) der 3. Preis (500 Mk.) zuerkannt. Das Ehrenmal soll an der Westseite des Turmes auf „Burg Klopp“ errichtet werden. Freiwillige Gaben der Bürgerschaft sollen das Werk finanzieren.

• **Uffingen, 26. April.** Am Schloßgarten bei Cleberg erfolgte in der Nacht zum Mittwoch ein umfangreicher Bergbruch. Die gewaltigen Erdmassen rissen zunächst die den Schloßgarten umgebende Mauer vollständig ein. Sie wurden dann in ihrer weiteren Wirkung durch eine Reihe Bäume, die am Berghange standen, wesentlich abgeschwächt, drückten aber trotzdem noch eine am Bergfuß stehende Scheune ein. Das in diesem Bau stehende Vieh blieb unverletzt.

• **Limburg, 26. April.** Der Haushaltsplan für das Jahr 1928 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 1 744 000 Mark und bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung von rund 232 000 Mk. Die durch direkte Gemeindesteuern aufzubringende Summe wird erreicht, ohne daß die Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer und zur Gewerbesteuer erhöht zu werden brauchen. — Bischof Dr. Augustinus Krihan von Limburg, der sich zurzeit auf einer Reise befindet, wurde gestern mittag in halbstündiger Privataudienz vom Papst empfangen. Auf die Audienz folgte ein Empfang der Pilgergemeinschaft, mit der der Bischof zusammenreiste. Außerdem fand noch eine besondere Audienz statt, in der der Bischof die Herren seiner Begleitung, Domkapitular Striech-Limburg und Stadtpfarrer Dr. Herr-Frankfurt sowie noch verschiedene Geistliche und Laien aus der Diözese Limburg vorstellte. Die Audienz schloß mit einer herzlichen Ansprache des Papstes in deutscher Sprache.

• **Nievern, 26. April.** Der hohe Lohnwasserstand hat den Bau der Lahnbücke Nievern-Bachbach sehr beeinträchtigt, so daß fast nur auf der Nieverner Seite gearbeitet werden konnte. Die eisernen Rammköpfe, die zur Errichtung der beiden Pfeiler dienen, sind jetzt entfernt worden. Bureit werden die Rammköpfe eingerammt, auf die das Gerüst der Brücke aufgesetzt wird.

• **Koblenz, 25. April.** Aus einer Bonner Großkiste wurden in der Nacht zum Dienstag 20 Ballen Rohkaffee gestohlen und mit einem Kraftwagen fortgeschafft. Das Auto ist in der Richtung auf Koblenz gesehen worden. Es handelt sich um eine weitverbreitete Diebesbande, die bereits in zahlreichen Rheinländern schwere Einbrüche verübt, deren Mitglieder aber seither trotz scharfer Nachforschungen noch nicht entdeckt werden konnten.

Sport.

• **Kreismeisterschaftskämpfe der D. T. in Wiesbaden.** Der 9. Turnkreis Mittelrhein der D. T. hat die Austragung der Kreismeisterschaften des Mittelrheinkreises der Deutschen Turnerschaft auf den 9. und 10. Juni in Wiesbaden angesetzt. Diese werden auf der Kampfbahn „Kleinfeldchen“ ausgetragen und gelten gleichzeitig als Kreis-Ausscheidungskämpfe zum Deutschen Turnfest in Köln. Die Meisterschaft wird in folgenden Übungen vergeben: Männer: Lauf 100, 200, 400, 800, 1500, 5000 Meter, 110 Meter Hürdenlauf, 4mal 100-Meterstafel und Gausstafel (10mal einhalbe Runde, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Dreisprung, Kugelstoßen 7½ Kg., Steinstoßen und Speerwerfen, je best- und beidarmig, Diskuswurf, Schleuderballwurf, Schlagballwurf und Kugelschaden, je beidarmig); Sechskampf: 100 Meter, 1500 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen, Schleuderball; Frauen: 100 Meter, 4mal 100-Meterstafel, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen (4 Kg.), Schlagballwurf, Speerwurf (600 Gr.), Diskuswurf (1 Kg.). Für die 4mal 100-Meterstafel hat die Stadt Wiesbaden und für die Gausstafel 10mal ½ Runde hat die Wiesbadener Turnerschaft einen wertvollen Wanderpreis gestiftet. Zugelassen sind alle Turner, die in dem betreffenden Gebiet die Oberstufe erreicht haben.

• **Kadtsport.** Am Samstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Germania“ (Selenenstraße) der diesjährige Frühjahrsausgang des Gaus 69 Wiesbaden im Band Deutscher Kadtsport statt. — Am Sonntag, den 29. d. M., wird das größte süddeutsche Straßenrennen, die Fernfahrt „Rund um Frankfurt“ zum 17. Male ausgetragen. Die Fahrt wird durch den Gau 71 Frankfurt des D. K. ausgerichtet, der Gau 69 Wiesbaden hat die Straßenkontrolle innerhalb seines Gaubezirks übernommen. Bei den Berufsfahrern startet auch der bekannte Wiesbadener A. Schön. — Für die hiesige Gegend interessiert besonders folgender Teil der Strecke: Die Fahrer kommen von der Platte, passieren die Platter Straße, Schwalbacher Straße, Dranienstraße, Ring, Bahnhofstraße, Mainzer Straße, Lessingstraße nach Erbenheim und von dort nach Viersbach, fahren von dort über die Fichten nach Kurod, Kiedernhausen, Vorschachtel usw. nach Frankfurt. Mit dem Eintreffen der ersten Fahrer in Wiesbaden wird gegen 10.30 Uhr gerechnet. — Die Gesamtstrecke der Fahrt beträgt 273 Kilometer.

• **Regelsport.** Die Punkt- und Serienspiele des Wiesb. Regelsverbandes gehen ihrem Ende entgegen. Nachdem in der Vorklasse am Sonntag, den 15. April, „Rheinreue“ erste Mannschaft — „Mars“ 1. Mannschaft verloren hatte, sah man der Begegnung der Klubs D. K. G. 1900 1. Mannschaft gegen „s“ fällt nix“ 1. Mannschaft mit größter Spannung entgegen. D. K. G. 1900 1. Mannschaft war sich der Bedeutung dieses Kampfes wohl bewußt und befand sich in ganz vorzüglicher Verfassung. Sie schlug „s“ fällt nix“ 1. Mannschaft mit einer Differenz von 61 Holz. D. K. G. 1900 1. Mannschaft ist somit Meister der Vorklasse. Nachzutragen ist noch, daß „Haarshart“ am 15. 4. „s“ fällt nix“ 1. Mannschaft nach hartem Kampfe schlagen konnte und damit seine ersten Punkte errang. — In der A-Klasse ist die Lage noch nicht ganz geklärt. „Reutöter“ gewann knapp und mit Glück gegen „Drei Vögel“ mit 2 Holz. „Rheingold“ verlor gegen „Teunus“ 1. Mannschaft mit 12 Holz und „Mars“ 2. Mannschaft siegte gegen „Am de mit“ mit 52 Holz. Vierdurch ist ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen „Reutöter“ und „Mars“ 2. Mannschaft notwendig geworden. — In der B-Klasse ist „Vorderer“ Meister. Sie gewann gegen „Wadler“ 2. Mannschaft mit 67 Holz. „Wadler“ erste Mannschaft verlor gegen „Teunus“ mit 107 Holz und „s“ fällt nix“ gewann gegen D. K. G. 1900 2. Mannschaft mit 25 Holz. — Meister der C-Klasse wurde „Trisch auf“ erste Mannschaft. Sie haben sämtliche Spiele überlegen gewonnen. Ihr letztes Spiel gegen „Bieten“ mit 68 Holz. Ferner gewann „Rheinreue“ 2. Mannschaft gegen „Eil dich“ erste Mannschaft mit 59 Holz. — Die D-Klasse ist mit ihren Spielen noch etwas im Rückstand. Es gewonnen „Trisch auf“ 2. Mannschaft gegen „Wader“ mit 30 Holz. „Wader“ gegen „Kassauer Japne“ mit 45 Holz und „s“ fällt nix“ 2. Mannschaft gegen „Catena“ 2. Mannschaft. Die letzten Kämpfe finden am 29. April bzw. 7. Mai statt.

Gerichtssaal.

• **Fo. Vom Großen Feldberg.** In den Lokalitäten der drei Gasthäuser auf dem Großen Feldberg i. L., die der Restaurateur Karl August Bohn aus Cronberg i. L. betreibt, kam es zu Reklamationen, weil die gelieferten Kaffeeportionen nicht der Quantität entsprachen, die auf den Preistafeln angegeben waren. Bei der Nachprüfung hatte es sich daraufhin ergeben, daß die neuangeschafften Portions-Porzellanformen nicht den Rauminhalt der angegebenen Tassenzahl faßten bzw., daß die Tassen in Größe und Dicke verschieden ausgefallen waren. Eines Tages kam es zwischen Restaurateur Bohn und einem Ausschüßler zu Differenzen. Letzterer erstattete Anzeige und betonte, die Kellner hätten sich fortlaufend beschwerten müssen über zu kleine Kaffeeportionen, welche die Gäste beanstandeten. Eine weitere Anzeige gegen Restaurateur Bohn erfolgte dahingehend, daß Bohn im Jahre 1926 in leere Marken-Weinbrand-Flaschen Sektwein abgefüllt und diesen als „Asbach“ verkauft habe. Wegen dieser beiden Anzeigen stand Bohn vor dem Amtsgericht Königstein, angeklagt wegen Betrug, das ihn zu je 600 Mark verurteilte. Gegen dieses Urteil verlor Bohn seine Berufung. Jetzt standen die beiden Fälle zur Verhandlung vor der Wiesbadener Kleinen Strafkammer. Ein Dutzend Zeugen wurden gehört. Im ersten Falle hatte Restaurateur Bohn als Beweis ein Kaffeeservice mitgebracht, und am Gerichtstisch wurden Portionskaffeeformen, Milchformen und Tassen vorgezeigt und die Portionen ausgemessen. Zwei Sachverständige beteiligten sich an den Messungen und gaben ihr Urteil dahin ab, daß die Tassen, welche Bohn in den Wirtschaftslokalitäten der Feldberg-Gasthäuser verwendete, besonders groß sind, und Bohn besser abgemessen hätte, das bestellte Quantum Kaffee voll zu geben, als das fehlende durch ein Mehr von Milch, die bedeutend teurer ist, zu ersetzen. Einen rechtswidrigen Vermögensvorteil, einen Betrug, konnte Bohn, der nach den Reklamationen der Tausenden sofort neue Kannen angeschafft hatte, nicht nachgewiesen werden. Die Kleine Strafkammer hob, nachdem der Vertreter der Staatsbehörde die Freisprechung des Angeklagten beantragt hatte, das angefochtene Urteil auf, und der Vorsitzende verkündete die Freisprechung des Restaurateurs Bohn von Strafe und Kosten. — Die Weinbrandaffäre wurde sodann verhandelt. Auch hier erklärte Bohn, ihn treffe keinerlei Schuld. Bei Übernahme des Betriebs der drei Feldberggasthäuser im Jahre 1925 habe er nicht nur eine größere Anzahl Originalflaschen Weinbrand, sondern auch Marken-Weinbrand im Faß übernommen. Eines Tages habe er den einen inzwischen entlassenen Kellner aus dem Keller kommen sehen mit einer Flasche, welche geöffnet war. Auf Befragen habe er gehört, daß der Bortrat an Flaschenweinbrand zu Ende sei, und der Angestellte eine Flasche vom Faß abgezogen habe. Infolgedessen rief Bohn seine Angestellten zusammen und gab ihnen ausdrücklich bekannt, daß Asbach-Weinbrand nicht mehr vorhanden sei und nicht mehr angeboten bzw. den Gästen ausgekänkt werden könne. Die Aussage des entlassenen Kellners war auch in diesem Falle die einzige Belastung des Angeklagten. Das Gericht verurteilte daraufhin den Angeklagten und ließ einen guten Rufes erfreuenden Gasthalter nicht zu verurteilen und hob das angefochtene Urteil auf und sprach Bohn von Strafe und Kosten frei.

• **Doppeltes Todesurteil.** Das Doppelner Schwurgericht verurteilte die 40 Jahre alte Arbeiterin, Frau Bertha Gamlik aus Sughan (Kreis Groß-Greuthaus), und deren Bruder, den 22-jährigen Arbeiter August Koczogemba, zum Tode. Koczogemba hatte am 15. Januar auf Anweisung seiner Schwester deren Ehemann auf dem Wege zur Arbeitsstätte durch drei Schüsse getötet.

Handelstell.

Berliner Börse.

		Mittwoch 25. 4. 28		Donnerst. 26. 4. 28	
Staatspapiere		25. 4. 28	26. 4. 28	25. 4. 28	26. 4. 28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50		127.25	130.50
Abtag. 1-30,000	52.-	52.-		136.75	136.25
do. über 30,000	52.-	52.-		284.-	281.-
ohne Ausdgrz.	17.30	17.30		89.25	90.63
Wertbest. Anl.		104.25	104.50		
10% Pr.-C.-Bod. G.	97.-	97.-		128.-	130.-
5% do. do.	90.75	90.75		22.50	-
7% do. do.	85.50	85.25		103.50	102.50
5% do. do.	77.50	77.50		-	-
4 1/4% Pr. Lq.-Pl.	76.25	76.25		172.25	172.25
8% Pr. Goldkom.	93.-	92.-		93.-	93.-
Bank-Aktion		in %	in %	144.-	143.-
Ber. Handelsbank	254.-	257.-		263.-	278.-
Com.-u. Priv.-Bk.	174.-	174.-		184.-	184.37
Darmst. d. N. F.	244.-	247.-		77.-	77.50
Deutsche Bank	169.-	168.50		84.50	84.75
Disc. Genossch.	150.37	150.37		-	-
Dresdner Bank	153.50	153.50		176.-	176.25
Mittel. Creditb.	210.-	209.-		255.50	253.50
Oest. Kred.-Anst.	37.75	37.25		152.-	152.50
Reichsbank	226.-	231.75		112.-	112.-
Indust.-Akt.		86.25	87.-	102.63	104.13
Alber. Ch. Werke	94.-	94.25		131.-	129.25
Allg. Elektr.-Ges.	164.50	164.88		100.25	99.75
Aschaffenh. Zellst.	193.-	192.50		291.25	289.-
Angb.-Nährb. M.	107.-	106.-		156.25	157.63
Bergmann Elektr.	188.50	185.-		153.-	150.75
Bergwerke	93.50	94.50		83.-	-
Budorus Eisenw.	52.-	53.-		126.-	127.60
Deutsche Maschin.	133.-	130.-		194.-	195.-
„Erdöl“	-	-		303.-	305.-
Kalwer	-	-		192.50	192.-
Daimler	104.75	105.-		156.-	146.25
Farbonindustrie	268.50	266.-		198.-	200.-
Elekt. Lichtu. Kr.	225.75	227.-		297.-	294.-
§ Berlin, 26. April.				Otavi Minen	45.- 44.75
Der gestern erzielene Monatsbericht der Deutschen Bank, der bei der Börse keinen stärkeren Eindruck hinterlassen konnte, hatte aber in der Provinz die freundliche Stimmung, die momentan bei den Banken vorherrscht, erkennen lassen. Kennenswerte Orders seitens der Kundenschaft waren zwar noch nicht eingetroffen, doch hängt das zum Teil mit dem heutigen Liquidierungstag zusammen, denn für Kassawerte ist von dieser Seite ein zunehmendes Interesse festzustellen. Für Spezialwerte war in erster Linie wieder das Ausland Käufer, bei lebhaftem Geschäft gingen hier die Kurse schon vorbörslich sprunghaft in die Höhe. Einen guten Eindruck machten zudem die Zahlen des Reichsbankausweises, die einen Rückgang der Wechsel- und Lombardbestände um ca. 216 Millionen, eine Abnahme der Noten um ca. 236 Millionen und eine Erhöhung der Deckung um etwa 3-4 Prozent aufwiesen. Anschließend kam aber zu den ersten offiziellen Kursen noch Prämienware heraus, die auf die an und für sich freundliche Stimmung und die Entwicklung nicht einheitlich werden ließ. Während Spezialwerte, an erster Stelle Poluphon, bis 14 Proz. gewinnen konnten, gingen sonst die Abweichungen nur selten über 1 Proz. hinaus. Bei der Notierung von Nordb. Wollse bezw. Schubert				155.- 155.50	
				Hamb.-Südamer.	220.- 219.50
				Hamb.	229.50 228.75
				Nordd. Lloyd	153.- 153.50
				Nordd. Wollse	223.- 222.-

und Salzer ist der heutige Bezugsrechtsabschluß zu berücksichtigen. Auch im Bereiche blieb das Geschäft in Spezialpapieren recht lebhaft. Es war zu bemerken, daß auffallend wenig per Medio gehandelt wurde. Kursnotierungen rückten stärker in den Vordergrund, Spezialaktien hatten größeres Geschäft. 115 und 116 waren ziemlich lebhaft. Reichsbank übergriffen die 230-Grenze, Stahlberg 115, Siemens und die Schwachstromwerke waren weiter verlangt, natürlich konnten auch Polypson sowie Warenhausaktien neue Gewinne erzielen. Die Richtertagung der Londoner Bankrate trug wesentlich zu dieser Belebung bei. Anleihen freundlich, Barbons ca. 146½-147. Devisen angeboten, Dollar und Mark international weiter fest, sehr schwach das englische Pfund. Geldmarkt unverändert.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
A. D. Creditanst.	137.13	137.13
Bk. f. Baugewerbe	193.13	191.50
Berlin. Bank V.	139.13	138.50
Berlin. Handelsb.	256.13	257.13
Comm. u. Priv. B.	173.50	174.13
Darmst. Nat.-Bk.	244.13	247.13
Deutsche Bank	158.50	157.50
D. Eff. u. W.-Bank	124.13	124.50
Deut. Vereinsb.	106.13	101.50
Diak.-Gesellsch.	150.13	150.13
Dresdener Bank	153.75	154.13
Frankfurter Bank	113.13	113.13
Hyp.-Bank	153.13	155.13
Landes-B.	147.13	148.50
Metallbank	133.13	133.13
Mittel. Creditb.	210.13	213.13
Oest. Cred. Anst.	37.25	37.37
Reichsbank	226.25	236.50
Rhein. Creditb.	124.75	124.50
Sädd. Disk.-Bank	135.13	136.13
Westbank	100.13	100.13
Wien. Bankverein	16.75	16.75

Bergw.-Aktien	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Baderus	94.10	94.37
Eichwiler Berg	201.13	201.13
Gelsenkirchen	136.13	136.13
Harpener Berg	171.13	170.13
Isa Bergbau	274.13	274.13
Kali Aschensleben	184.13	184.13
Kali Westerrug.	198.50	200.13
Klöcknerwerke	122.50	121.13
Mannesmann	151.50	152.13
Mansfeld	127.25	126.13
Oberschl. Eis.-B.	111.13	111.13
Ottav. Minen-Anl.	100.75	99.13
Phönix Bergbau	289.13	289.13
Rh. Braunkohlen	158.75	158.13
Rhein. Stahl	152.13	152.13
Riesbeck Moten	110.25	110.13
Teils Bergbau	84.13	85.50
V. Köh. u. Laurah.	96.13	95.50
Verein. Stahlw.	180.13	182.13

Branchen	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Kennig. Brauere	265.13	270.13
Matt. Aktien-Br.	358.13	359.13
Wenger. Brauerei	170.13	170.13

Industrie-Aktien	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Accumulatoren	250.13	255.13
Adler-Opfen	94.75	94.13
Adler. Kleyer	165.13	165.25
A. E. G. (Stamm)	159.13	159.13
Anglo Guano	159.13	159.13
Aschaff. Bank	193.50	193.13
Aschaff. Zelle	141.13	141.13
Bad. Anst. Durl.	9.50	9.50
Bad. Uren	71.13	71.13
Bayer. Spiegelgl.	68.13	68.50
Beck u. Henkel	198.13	197.25
Bergmann-Elekt.	98.25	98.13
Bing Metall	121.13	121.13
Brookhaus	149.13	149.13
Chem. Karstadt	180.13	180.13
Chem. Karstadt	87.13	85.13
Chem. Karstadt	105.13	105.13
Daimler	105.13	105.13
D. Eisenhandl.	134.25	130.50
Deutsche Erdöl	185.13	185.50
Gold- u. Silb.-B.	17.13	16.50
Emall. Ulrich	24.75	25.13
Dyckerhoff & Widm.	227.13	225.50
Eis. Kaiserlaut.	7.50	7.13
Eis. Bad. Woll.	50.13	50.13
Eis. u. Stahl	59.50	59.13
Essing. Maschin.	224.13	224.13
Fahr. Bielefeld	102.50	102.25
Fahr. Bielefeld	268.13	268.13
Fahr. Gebr.	49.25	49.13
Feld & Guller	125.13	129.13
Feldmoch. Jetter	87.13	87.50
Frankfurt. Hoff	105.13	105.50
Fkt. Masch. Pok.	84.13	83.75
Fuchs Waggonf.	80.13	78.13
Gesell. u. Co.	105.50	105.50
Goldschmidt. Th.	132.13	132.13
Grimmer Maschin.	132.13	132.13
Grün & Mifinger	224.25	223.13
Hammern	164.13	164.13
Hanf. Fasser	144.13	143.13
Hind. Ausrüst.	128.13	129.50
Hirsch Kupfer	80.13	80.75
Hoch. u. Tiefbau	163.50	161.50
Holzmann. Phil.	70.50	70.50
Holzverkohlung	98.50	98.50
Hydrometer	90.13	88.80
Inag.	101.13	101.13
Jungbusch Gebr.	101.13	101.13
Kamm. Kaiserst.	101.13	101.13
Karlsruh. Masch.	101.13	101.13
Kl. Schanz. u. B.	101.13	101.13
Kröner. Haubron	70.13	70.13
Kröner. Braun	70.13	70.13

Transport-Aktien	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Schantungsbahn	9.13	9.13
Hamb.-Amer. Pak	184.13	184.13
Nordd. Lloyd	184.75	184.75
Baltim. Ohio	119.13	119.13
Zellstoff. Ohm	160.13	159.50

Staatspapiere	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
a) Deutsche	87.37	87.40
5% Deut. R.-Anl.	51.85	51.80
Deutsche Anlei.	17.40	17.50
Schuld.	7.30	7.27
b) Ausland	2.13	2.13
4% Oest. Goldr.	2.13	2.13
4% Oest. Staatsr.	3.25	3.05
4% Portugies.	6.25	6.25
4% smort. Rum. R.	18.13	17.75
4% Rum. Goldr.	18.13	17.75
4% Türk. Bagd. I	13.10	13.30
4% Türk. Bagd. II	13.13	13.25
4% Ung. Staatsr.	25.40	25.50
4% Ung. Goldr.	25.40	25.50
4% Mexikan. Anl.	21.13	21.88
4% Mexikan. Anl.	44.25	44.63
4% Mexikan. Anl.	37.13	38.13
4% Anatolier I	13.75	13.75

Obligationen	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
4% Pr. Bod.-Cred.	101.25	101.75
Bank Ser. 3-29	96.13	96.13
4% R. Hyp. Manah	94.50	94.50
Serie 3-12	89.50	89.50
3 3/4% R. Hyp. v.	85.13	85.13
Nass. L.-Baug. v.	85.13	85.13
Fkt. Hypoth. Pfdb.	85.13	85.13
Pr. Z. Bodk. Pfdb.	85.13	85.13
5% Nass. L.-B.	85.13	85.13
Gold-Anl. S. I	85.13	85.13
5% Nass. L.-B.	85.13	85.13
Gold-Anl. S. II	85.13	85.13
5% Nass. L.-B.	85.13	85.13
Gold-Anl. S. III	85.13	85.13
5% Nass. Landbk.	85.13	85.13
Kommun.-A. S. I	85.13	85.13
7% Nass. Landbk.	85.13	85.13
Kom. Anl. S. II	85.13	85.13
6% Nass. Landbk.	85.13	85.13
Gold-Anl. S. IV	85.13	85.13
6% Nass. Landbk.	85.13	85.13
Gold-Anl. S. V	85.13	85.13
6% Nass. Landbk.	85.13	85.13
Kom. Anl. S. III	85.13	85.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

Bankhaus Gebrüder Krier	Mittwoch 26. 4. 28	Donnerst. 27. 4. 28
Rechn. mit Ausl.	51.50	51.50
Rechn. an Ausl.	17.40	17.40
Zollf. an Ausl.	13.50	13.50
Darmst. u. Nationalbank	250.50	250.50
Deutsche Bank	161.625	161.625
Disconto	153.13	153.13
Dresdener Bank	156.25	156.25
Metallbank	157.50	157.50
Mitteldeutsche Creditb.	157.50	157.50
Hapag	157.50	157.50
Nordd. Lloyd	157.50	157.50
Adlerwerke Kleyer	94.13	94.13
A. E. G.	169.13	169.13
Bergmann	193.25	193.25
Budenberg	97.50	97.50
Daimler-Motoren	106.13	106.13
Deutsche Erdöl	132.30	132.30
Deutsche Gold- u. Silb.	190.13	190.13
Scheide-Anstalt	130.13	130.13
Elekt. Licht u. Kraft	130.13	130.13

||
||
||

Die neue

Greiling-Auslese in der modernisierten Goldfolie-Packung enthält die besten Tabake des Orients und ist deshalb eine Qualitätssteigerung von außergewöhnlicher Bedeutung. Es gibt zwei Sorten von orientalischem Tabak, die das Aroma einer Zigarette entscheidend beeinflussen: Samsoun und Kanthi. Von diesen beiden wieder ist Samsoun der wichtigste, da er die Mischung würzt und der Zigarette das Aroma gibt. Für die meisten Zigarettenfabriken ist jedoch dieser Tabak auf den europäischen Märkten gar nicht mehr erhältlich, da davon im Verhältnis zum Verbrauch viel zu wenig gebaut werden kann und besonders Amerika viel zu ganz exorbitanten Preisen kauft. Nur infolge unserer guten Beziehungen zu den Plantagenbesitzern von Samsoun - unser erster Fachmann ist dort geboren - sind wir immer mit diesem Edelgewächs gut eingedeckt.



Daher ist

Greiling Auslese

stets so wundervoll aromatisch und mild, daß sie den höchsten Ansprüchen verwöhnter Raucher gerecht wird.



Die innere Verarbeitung

d. h. die gute Qualität der Schneiderarbeit und der Zutaten, bedingen die **dauernd** gute Form eines Kleidungsstückes. Meine fertige Herrenkleidung in mittleren und höheren Preislagen ist das Beste, was die deutsche Bekleidungsindustrie an den Markt bringt. Der hierbei naturgemäß entstehende Preisunterschied gegenüber minderwertiger Verarbeitung macht sich beim Tragen unbedingt bezahlt.

Tragen Sie deshalb die gute „Wels“-Kleidung

Gemusterte Sakko-Anzüge

überwiegend zweireihig

Mk. 39.— 54.— 67.— 79.— 87.—
beste Qualitäten 97.— 109.— 117.— 132.—

Vierteilige Sport-Anzüge

mit Umschlaghose und Knicker oder Breeches in Cheviots, Homespun und Whipcords

Mk. 57.— 69.— 77.— 89.—
feinste Qualitäten, darunter gute engl. Fabrikate,
Mk. 97.— 119.— 137.— 154.—

Blaue Sakko-Anzüge

erprobte Stammqualitäten

Mk. 67.— 77.— 97.— 117.— 137.—

Mein Spezialartikel „Taunus“

reine Schurwolle, in Kette und Schuß gewirnt, vorzügliche Strapazierqualität, nicht krumpeind, in modernen Mustern vorrätig, **97.—**
Preis für den vierteiligen Sportanzug

Für kühle Tage den guten „Wels“-Mantel

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 67

Faltboote — Holzboote

Alleinverkauf der **Klepper-Boote** zu Fabrikpreisen

Zelte — Segel — Boots-Zubehör

Bequeme Teilzahlungen gestattet.
Katalog gratis.

746

Sporthaus Schaefer Wiesbaden
Webergasse 11

Nur noch einige Tage

Total-Ausverkauf

Wegen vollständiger Aufgabe der

Konfektion

bringe ich folgende Waren zum Verkauf

Herren-Anzüge, -Mäntel und -Hosen
Damen-Kostüme, -Mäntel und -Kleider
Knaben- und Burschen-Anzüge
-Mäntel und -Hosen

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Benutzen Sie die günstige Gelegenheit!

Schwalbacher Straße 27

Trage zeitgemäße



Damen-Hemdchen

beste Baumwolle mit Band, weiß und farbig ab **0.65**
feine amerikanische Baumwolle ohne Ärmel ab **1.25**

Damen-Hemdchen

1a Baumwolle, Windelform, weiß und farbig ab **1.30**
Pa. Baumwolle mit kurzem Bein, weiß ab **2.95**
echt ägypt. Mako-Flor „COSY“ besond. leicht u. kühlend ab **6.30**
Pa. Kunstseide mit eleganten Atlasstreifen 7.40, **5.20**
desgleichen mit reicher Spitzen-Garnitur 9.80, **6.40**

Damen-Schlupfhosen

1a Baumwolle, gut verstärkt, in all. zarten Farben 2.45, 2.00, **1.40**
Pa. Kunstseide mit Atlasstreifen 4.90, **4.50**

Rock-Hemdchen, die ideale Erfindung

Hemdchse, Prinzessrock und Schlupfhose in einem Stück
Pa. K.-Milanese-Seide, sehr elegant, zartfarbig 18.50, 16.50, **12.80**

Mühlgasse 11—13

am Schloßplatz

Schweneck

K 81

Zum Frühling!

Schuhhaus Ernst

Ecke Marktstraße und Wagemannstraße.
Fernruf 23955 — Gegründet 1869

bringen wir unser so umfangreiches in den verschiedensten Formen und Farben reichhaltigstes Lager in empfehlende Erinnerung.

Unser Grundsatz: **654**

„Beste Qualität zum billigsten Preis“
ist bekannt

Bitte kommen und sehen Sie,
Sie bleiben dauernder Kunde.



Foto-Kopien

auf Hochglanz erhöhen die plastische Bildwirkung.

Entwickeln: 6x9 5 Pf., 9x12 10 Pf.

Kopieren: 6x9 10 Pf., 9x12 15 Pf.

Fotobildg. **Jat. Horn**, Schwalb. Str. 38
gegenüber Mauritiusstraße Alleeleite.



Billige Schuh-Tage!

Herren-Halbschuh schwarz, mod. Form **9.50**

Herren-Halbschuh braun, mod. Form **12.50**

Herr.-Lack-Halbschuh moderne Form **12.50**

Damen-Lack-Zugschuh ¾ Absatz **7.50**

Dam.-Lack-Spang.-Schuh moderne Form **9.75**

Damen-Spangenschuh braun, moderne Form **9.75**

Mod. Spangensch. in den neuest. Farb. m. u. o. L'XV.-Abs. v. **12.50** an

Schuh-Levi Wiesbaden

12 Faulbrunnenstr. 12

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

Eleg. möbl. Wohnz.
von 2-3 Zimmern
mit Bad u. Kachel-
ofen, berufsstät. Herrn
sofort zu mieten ge-
sucht. Gefällige Zu-
kunft mit Preis u.
2. 892 Taubl.-Verlag.

Ungek. Zimmer.
ent möbl., mit sep. Eing.
von Akademiker per sofort
gekauft. Offerten unter
2. 879 an den Taubl.-Verlag.

10 möbl. Zimmer
für die Künstler gesucht.
Offerten schriftlich oder
mündl. von 11 bis 1 und
ab 5 Uhr im Büro des
Bergmanns-Baukast.

Barocke Groß-Wiesbaden
ab 1. Mai laufend noch

10 möbl. Zimmer
für die Künstler gesucht.
Offerten schriftlich oder
mündl. von 11 bis 1 und
ab 5 Uhr im Büro des
Bergmanns-Baukast.

Junges Ehepaar
sucht 1 gr. leeres Zimmer.
Off. mit Preisangabe u.
2. 889 an den Taubl.-Verlag.

Kleines möbliertes
Wochenendhaus oder Jagdhütte
in der Umgebung von Wiesbaden für einige
Monate
sofort zu mieten gesucht.
Gef. Offerten mit Preisangabe unter 2. 889
an den Taubl.-Verlag.

Wohnungen
zu verkaufen
Reine moderne
3-Zim.-Wohn.
Zentralbeis. Bad, Kachel-
ofen, 120 qm, 1200
Preisangabe. Winkler Str.
10, 1. u. 2. Etage. (Küche
Kachelofen) zu verkaufen. Off. u.
2. 890 an den Taubl.-Verlag.

Wohnungsmöbel
4-Zim.-Wohn. mit Bad
und allem Zubehör. In
guter sonniger Lage (Str.
1080 R. 1. u. 2. Etage) ge-
samt 2. u. 3. Zim.-Wohn.
in guter Lage. Offerten
u. 2. 891 Taubl.-Verlag.

Berthold Jacoby
Taunusstraße 9
Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Geogr. 1054 Bahnhofstr. 6

Aufwertungs-
Hypotheken!
auf gute Objekte in Wiesbaden gegen
Barzahlung in 2 Tagen sucht
Offerten unter 2. 884 an den Taubl.-Verlag.

J. Hamber,
Grabenstraße 9.

Beamter, älterer, solider
möbliertes Zimmer
mit Kachelofen, Nähe
Bahnhof, zum 1. Mai.
Angeb. mit Preis unter
2. 891 an den Taubl.-Verlag.

Leeres helles Zimmer
(a. Frontseite) mit Gas-
ofen, ein. Herr gesucht.
Offerten unter 2. 889 an
den Taubl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht leeres Zim., Front-
seite, mit Licht u. Ofen.
im Zentrum. Gef. Off.
u. 2. 892 an Taubl.-Verlag.

Laden
mit K. Bager sofort oder
später zu mieten gesucht.
Offerten unter 2. 890
an den Taubl.-Verlag.

Lagerraum
für feine Artikel, ev. mit
Büro, für sol. od. später
zu mieten gesucht. Off. u.
2. 890 an den Taubl.-Verlag.

Garage
f. Kleinauto, Nähe Koch-
brunnen, gesucht. Off. u.
Preisang. 2. 891 T.-Bl.

Geboten sonnige 3-Zim.-
Wohn. mit Bad, Kachel-
ofen, 120 qm, 1200
Preisangabe. Winkler Str.
10, 1. u. 2. Etage. (Küche
Kachelofen) zu verkaufen. Off. u.
2. 890 an den Taubl.-Verlag.

Geldverleih
Kapitalien-Angebote
50000 Mk.
Hypothekengeld, auch ge-
teilt, zu seitherigen Zin-
sen, bei hoher Auszahlung auf
1. oder gute 2. Hypothek
per sofort auszusuchen.
Bermittl. nicht erwünscht.
Anfragen unter 2. 893
an den Taubl.-Verlag.

Kapitalien-Gefuche
300 Mk.
gegen gute Sicherheit und
Zinsen von Beamten zu
leihen gesucht. Angebote
u. 2. 891 Taubl.-Verlag.
Landwirt u. Holzhändler
sucht
500 bis 1000 Mark
gegen vielfache Sicherheit
u. hohe Zinsen zu leihen.
Off. u. 2. 889 Taubl.-Verlag.
Selbständ. Geschäftsmann
sucht ca. 800 Mark
gegen hohe Sicherheit
(eventl. Kautionspfand) und
gute Verzinsung auf
6 Wochen u. Selbstüber
zu leihen. Offerten unter
2. 891 an den Taubl.-Verlag.
Wer leiht auf pr. Hyp.
v. 4500 R.-Mk. auf 3 bis
4 Monate 2000 R.-Mk.?
Hohe Verzinsung. Gef. Off.
Offerten unter 2. 890 an
den Taubl.-Verlag.
6000 Mark
als erste Hypothek per so-
fort gesucht. möglichst
Selbstüber. Offerten u.
2. 883 an den Taubl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Hochherrschastliche
Etagenvilla
mit schönem, aromem
Garten, in vornehmer
Villenlage, eine Etage
bestehend, preisw. zu
verkaufen durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 25884.
R. D. M.

Seinrichsberg 10, Döben-
laag, 9 Zim., evtl. geteilt,
6 u. 3 Zim., Zentralheiz.,
großer Garten, zu verk.
oder zu vermieten. Näb.
Telephon 27625 bei Glaser,
Seinrichsberg 4. Ansul.
von 11-1 Uhr.

Große Gelegenheit!
Hochmoderne Villa
Nähe Kurhaus, auch für 2 Familien passend,
mit nur 70 K. Steuern monatlich, absehbare
mit nur 20.000 K. Anschaffung zu verk.
Immobilien-Agentur „Tannus“
Wilhelmstraße 6. Telephon 22510.

Baumstück
— circa 40 Bäume —
in der Gemarkung Biebrich, nahe der Mainzer Land-
straße, zu verkaufen. Angebote unter 2. 74 an den
Taubl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geldkäuf
per sofort zu verkaufen.
Offerten u. Reflektanten,
die 1000 Mk. bar zur Ver-
fügung haben, u. 2. 892
an den Taubl.-Verlag.

Pferd
mittelschwer, mit Feder-
polle und Gehirte wegen
Aufgabe billig zu verk.
Christmann, Reilstr. 8, 3

Starkes Pony
flotter Gänger, 6jähr., ge-
ritten und gefahren, mit
Gehirte u. Selbstführer-
wagen in nur gute Hände
zu verkaufen. Näb. im
Taubl.-Verlag.
Selbst. schön. Rierhündchen
(Kina Charles) billig
abzugeben. Näheres Taub-
l.-Verlag 2. 8.

1 reitfähiger, Kiehlhüter
zu verkaufen Hermann-
straße 3, 1. links.

Für Viehhüter.
Antile gold. Derrnruhr
mit Schloßwerk, schönes
Stück, preiswert zu verk.
Herr im Taubl.-Verlag. Le
Smoking u. Kollum mit
2 Hosen, Gr. 42, zu verk.
Emler Straße 35, 1. u. 2.
Sandarb. Crepe de chine-
kleid (Gr. 44), mit erh.
wegen Trauer abzugeben.
Schmidt.
Niederwallstraße 11, 2.

Reihe Kiehlhüter
mit 2 Hosen, 2 B. Baden-
strümpfe, Dm. Hosen für
gr. H. Herr, alles 12 Mk.
5 R. Damen - Halbschube
(Gr. 37-39) in a. Sobl.
Hut m. Schal. Sonnen-
brille 20 Mk. auch eins.
zu verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Eleg. Off. Reilstr. 8, 3. u. 4.
mit Reilstr. (Gr. 42) zu
verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.

Partie Badstube
sowie große u. kleinere
Spannhörbe
billig zu verk. Reilstr.
8, 3. u. 4.

1 Schrankarmoire
1 Damen-Rock
umhängeb. bill. zu verk.
G. Sandel.
Gulian-Adolf-Straße 12.

Alteutsche
Briefmarken u. and. zu
v. Derrnstr. 11, 1.
Metallbett m. Einlage
zu v. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Schlafendes Bettloft
(neu) preiswert zu verk.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Schönes Sofa
u. Zimmersessel bill. zu
verk. Schmidt, Taunus-
straße 64, 1. u. 2.

Weinbränke
für 800 u. 400 R. zu v.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Gute Kapitalanlage
bietet eine geführte erste oder zweite Hypoth.
deren Zinsfuß zur Zeit 10-12 Prozent ist.
Kohlenloher Nachweis für Geldgeber.
Hyp.-Bureau Engel, R. D. M., Adolfsstr. 7.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Hochherrschastliche
Etagenvilla
mit schönem, aromem
Garten, in vornehmer
Villenlage, eine Etage
bestehend, preisw. zu
verkaufen durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 25884.
R. D. M.

Seinrichsberg 10, Döben-
laag, 9 Zim., evtl. geteilt,
6 u. 3 Zim., Zentralheiz.,
großer Garten, zu verk.
oder zu vermieten. Näb.
Telephon 27625 bei Glaser,
Seinrichsberg 4. Ansul.
von 11-1 Uhr.

Große Gelegenheit!
Hochmoderne Villa
Nähe Kurhaus, auch für 2 Familien passend,
mit nur 70 K. Steuern monatlich, absehbare
mit nur 20.000 K. Anschaffung zu verk.
Immobilien-Agentur „Tannus“
Wilhelmstraße 6. Telephon 22510.

Baumstück
— circa 40 Bäume —
in der Gemarkung Biebrich, nahe der Mainzer Land-
straße, zu verkaufen. Angebote unter 2. 74 an den
Taubl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geldkäuf
per sofort zu verkaufen.
Offerten u. Reflektanten,
die 1000 Mk. bar zur Ver-
fügung haben, u. 2. 892
an den Taubl.-Verlag.

Pferd
mittelschwer, mit Feder-
polle und Gehirte wegen
Aufgabe billig zu verk.
Christmann, Reilstr. 8, 3

Starkes Pony
flotter Gänger, 6jähr., ge-
ritten und gefahren, mit
Gehirte u. Selbstführer-
wagen in nur gute Hände
zu verkaufen. Näb. im
Taubl.-Verlag.
Selbst. schön. Rierhündchen
(Kina Charles) billig
abzugeben. Näheres Taub-
l.-Verlag 2. 8.

1 reitfähiger, Kiehlhüter
zu verkaufen Hermann-
straße 3, 1. links.

Für Viehhüter.
Antile gold. Derrnruhr
mit Schloßwerk, schönes
Stück, preiswert zu verk.
Herr im Taubl.-Verlag. Le
Smoking u. Kollum mit
2 Hosen, Gr. 42, zu verk.
Emler Straße 35, 1. u. 2.
Sandarb. Crepe de chine-
kleid (Gr. 44), mit erh.
wegen Trauer abzugeben.
Schmidt.
Niederwallstraße 11, 2.

Reihe Kiehlhüter
mit 2 Hosen, 2 B. Baden-
strümpfe, Dm. Hosen für
gr. H. Herr, alles 12 Mk.
5 R. Damen - Halbschube
(Gr. 37-39) in a. Sobl.
Hut m. Schal. Sonnen-
brille 20 Mk. auch eins.
zu verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Eleg. Off. Reilstr. 8, 3. u. 4.
mit Reilstr. (Gr. 42) zu
verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.

Partie Badstube
sowie große u. kleinere
Spannhörbe
billig zu verk. Reilstr.
8, 3. u. 4.

1 Schrankarmoire
1 Damen-Rock
umhängeb. bill. zu verk.
G. Sandel.
Gulian-Adolf-Straße 12.

Alteutsche
Briefmarken u. and. zu
v. Derrnstr. 11, 1.
Metallbett m. Einlage
zu v. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Schlafendes Bettloft
(neu) preiswert zu verk.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Schönes Sofa
u. Zimmersessel bill. zu
verk. Schmidt, Taunus-
straße 64, 1. u. 2.

Weinbränke
für 800 u. 400 R. zu v.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Kindertisch — Vant v.
Oranienstraße 12. Vari.
Bändler-Verkäufe
Das Geld liegt a. d. Str.
Eleg. D. Kammer-Meßers.
wäferd., f. Sonne u. Res.
it. 58 nur 35 Mk. Bilger.
Alte Kolonn. 31 (Bohl.).
Kleine Miete, Fabrik-
Küchengeräte, daher so bill.
Senkationspreis!
Trendberg der elegante
Trendberg, Innenputter,
Deltumheingasse, 1. Derrn.
Hatt 90 Mk. nur 45 Mk.
i. Damen Hatt 58 u. 35 Mk.
Bilger. Alte Kolonnade 31
(Bohl.).
Kleine Miete, daher so bill.
Kleines
Speisezimmer
Eiche, italienienbraun ge-
beizt, mit reich. Schnitz-
Prachtstück, sowie zwei
Herrensessel, hochparade
Modelle, billig zu verk.
Kleinschmidt, Biebrichstr. 3.
Speisezimmer, Eiche,
schönes Modell, billig zu
verkaufen.
Karl Reichert,
Schreiner, Reilstr. 9
Billiges Angebot!
Schweres Eichen-
Schlafzimmer
180-Schlaf. od. Spiegel,
Baldachin, w. Marm.,
2 Nachtschränke, 2 Betten
540 Mk.
Gebrüder Reicher,
Oranienstr. 6.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Hochherrschastliche
Etagenvilla
mit schönem, aromem
Garten, in vornehmer
Villenlage, eine Etage
bestehend, preisw. zu
verkaufen durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 25884.
R. D. M.

Seinrichsberg 10, Döben-
laag, 9 Zim., evtl. geteilt,
6 u. 3 Zim., Zentralheiz.,
großer Garten, zu verk.
oder zu vermieten. Näb.
Telephon 27625 bei Glaser,
Seinrichsberg 4. Ansul.
von 11-1 Uhr.

Große Gelegenheit!
Hochmoderne Villa
Nähe Kurhaus, auch für 2 Familien passend,
mit nur 70 K. Steuern monatlich, absehbare
mit nur 20.000 K. Anschaffung zu verk.
Immobilien-Agentur „Tannus“
Wilhelmstraße 6. Telephon 22510.

Baumstück
— circa 40 Bäume —
in der Gemarkung Biebrich, nahe der Mainzer Land-
straße, zu verkaufen. Angebote unter 2. 74 an den
Taubl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geldkäuf
per sofort zu verkaufen.
Offerten u. Reflektanten,
die 1000 Mk. bar zur Ver-
fügung haben, u. 2. 892
an den Taubl.-Verlag.

Pferd
mittelschwer, mit Feder-
polle und Gehirte wegen
Aufgabe billig zu verk.
Christmann, Reilstr. 8, 3

Starkes Pony
flotter Gänger, 6jähr., ge-
ritten und gefahren, mit
Gehirte u. Selbstführer-
wagen in nur gute Hände
zu verkaufen. Näb. im
Taubl.-Verlag.
Selbst. schön. Rierhündchen
(Kina Charles) billig
abzugeben. Näheres Taub-
l.-Verlag 2. 8.

1 reitfähiger, Kiehlhüter
zu verkaufen Hermann-
straße 3, 1. links.

Für Viehhüter.
Antile gold. Derrnruhr
mit Schloßwerk, schönes
Stück, preiswert zu verk.
Herr im Taubl.-Verlag. Le
Smoking u. Kollum mit
2 Hosen, Gr. 42, zu verk.
Emler Straße 35, 1. u. 2.
Sandarb. Crepe de chine-
kleid (Gr. 44), mit erh.
wegen Trauer abzugeben.
Schmidt.
Niederwallstraße 11, 2.

Reihe Kiehlhüter
mit 2 Hosen, 2 B. Baden-
strümpfe, Dm. Hosen für
gr. H. Herr, alles 12 Mk.
5 R. Damen - Halbschube
(Gr. 37-39) in a. Sobl.
Hut m. Schal. Sonnen-
brille 20 Mk. auch eins.
zu verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Eleg. Off. Reilstr. 8, 3. u. 4.
mit Reilstr. (Gr. 42) zu
verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.

Partie Badstube
sowie große u. kleinere
Spannhörbe
billig zu verk. Reilstr.
8, 3. u. 4.

1 Schrankarmoire
1 Damen-Rock
umhängeb. bill. zu verk.
G. Sandel.
Gulian-Adolf-Straße 12.

Alteutsche
Briefmarken u. and. zu
v. Derrnstr. 11, 1.
Metallbett m. Einlage
zu v. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Schlafendes Bettloft
(neu) preiswert zu verk.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Schönes Sofa
u. Zimmersessel bill. zu
verk. Schmidt, Taunus-
straße 64, 1. u. 2.

Weinbränke
für 800 u. 400 R. zu v.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Kindertisch — Vant v.
Oranienstraße 12. Vari.
Bändler-Verkäufe
Das Geld liegt a. d. Str.
Eleg. D. Kammer-Meßers.
wäferd., f. Sonne u. Res.
it. 58 nur 35 Mk. Bilger.
Alte Kolonn. 31 (Bohl.).
Kleine Miete, Fabrik-
Küchengeräte, daher so bill.
Senkationspreis!
Trendberg der elegante
Trendberg, Innenputter,
Deltumheingasse, 1. Derrn.
Hatt 90 Mk. nur 45 Mk.
i. Damen Hatt 58 u. 35 Mk.
Bilger. Alte Kolonnade 31
(Bohl.).
Kleine Miete, daher so bill.
Kleines
Speisezimmer
Eiche, italienienbraun ge-
beizt, mit reich. Schnitz-
Prachtstück, sowie zwei
Herrensessel, hochparade
Modelle, billig zu verk.
Kleinschmidt, Biebrichstr. 3.
Speisezimmer, Eiche,
schönes Modell, billig zu
verkaufen.
Karl Reichert,
Schreiner, Reilstr. 9
Billiges Angebot!
Schweres Eichen-
Schlafzimmer
180-Schlaf. od. Spiegel,
Baldachin, w. Marm.,
2 Nachtschränke, 2 Betten
540 Mk.
Gebrüder Reicher,
Oranienstr. 6.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Hochherrschastliche
Etagenvilla
mit schönem, aromem
Garten, in vornehmer
Villenlage, eine Etage
bestehend, preisw. zu
verkaufen durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 25884.
R. D. M.

Seinrichsberg 10, Döben-
laag, 9 Zim., evtl. geteilt,
6 u. 3 Zim., Zentralheiz.,
großer Garten, zu verk.
oder zu vermieten. Näb.
Telephon 27625 bei Glaser,
Seinrichsberg 4. Ansul.
von 11-1 Uhr.

Große Gelegenheit!
Hochmoderne Villa
Nähe Kurhaus, auch für 2 Familien passend,
mit nur 70 K. Steuern monatlich, absehbare
mit nur 20.000 K. Anschaffung zu verk.
Immobilien-Agentur „Tannus“
Wilhelmstraße 6. Telephon 22510.

Baumstück
— circa 40 Bäume —
in der Gemarkung Biebrich, nahe der Mainzer Land-
straße, zu verkaufen. Angebote unter 2. 74 an den
Taubl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geldkäuf
per sofort zu verkaufen.
Offerten u. Reflektanten,
die 1000 Mk. bar zur Ver-
fügung haben, u. 2. 892
an den Taubl.-Verlag.

Pferd
mittelschwer, mit Feder-
polle und Gehirte wegen
Aufgabe billig zu verk.
Christmann, Reilstr. 8, 3

Starkes Pony
flotter Gänger, 6jähr., ge-
ritten und gefahren, mit
Gehirte u. Selbstführer-
wagen in nur gute Hände
zu verkaufen. Näb. im
Taubl.-Verlag.
Selbst. schön. Rierhündchen
(Kina Charles) billig
abzugeben. Näheres Taub-
l.-Verlag 2. 8.

1 reitfähiger, Kiehlhüter
zu verkaufen Hermann-
straße 3, 1. links.

Für Viehhüter.
Antile gold. Derrnruhr
mit Schloßwerk, schönes
Stück, preiswert zu verk.
Herr im Taubl.-Verlag. Le
Smoking u. Kollum mit
2 Hosen, Gr. 42, zu verk.
Emler Straße 35, 1. u. 2.
Sandarb. Crepe de chine-
kleid (Gr. 44), mit erh.
wegen Trauer abzugeben.
Schmidt.
Niederwallstraße 11, 2.

Reihe Kiehlhüter
mit 2 Hosen, 2 B. Baden-
strümpfe, Dm. Hosen für
gr. H. Herr, alles 12 Mk.
5 R. Damen - Halbschube
(Gr. 37-39) in a. Sobl.
Hut m. Schal. Sonnen-
brille 20 Mk. auch eins.
zu verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Eleg. Off. Reilstr. 8, 3. u. 4.
mit Reilstr. (Gr. 42) zu
verk. Reilstr. 8, 3. u. 4.

Partie Badstube
sowie große u. kleinere
Spannhörbe
billig zu verk. Reilstr.
8, 3. u. 4.

1 Schrankarmoire
1 Damen-Rock
umhängeb. bill. zu verk.
G. Sandel.
Gulian-Adolf-Straße 12.

Alteutsche
Briefmarken u. and. zu
v. Derrnstr. 11, 1.
Metallbett m. Einlage
zu v. Reilstr. 8, 3. u. 4.
Schlafendes Bettloft
(neu) preiswert zu verk.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Schönes Sofa
u. Zimmersessel bill. zu
verk. Schmidt, Taunus-
straße 64, 1. u. 2.

Weinbränke
für 800 u. 400 R. zu v.
Reilstr. 8, 3. u. 4.

Kindertisch — Vant v.
Oranienstraße 12. Vari.
Bändler-Verkäufe
Das Geld liegt a. d. Str.
Eleg. D. Kammer-Meßers.
wäferd., f. Sonne u. Res.
it. 58 nur 35 Mk. Bilger.
Alte Kolonn. 31 (Bohl.).
Kleine Miete, Fabrik-
Küchengeräte, daher so bill.
Senkationspreis!
Trendberg der elegante
Trendberg, Innenputter,
Deltumheingasse, 1. Derrn.
Hatt 90 Mk. nur 45 Mk.
i. Damen Hatt 58 u. 35 Mk.
Bilger. Alte Kolonnade 31
(Bohl.).
Kleine Miete, daher so bill.
Kleines
Speisezimmer
Eiche, italienienbraun ge-
beizt, mit reich. Schnitz-
Prachtstück, sowie zwei
Herrensessel, hochparade
Modelle, billig zu verk.
Kleinschmidt, Biebrichstr. 3.
Speisezimmer, Eiche,
schönes Modell, billig zu
verkaufen.
Karl Reichert,
Schreiner, Reilstr. 9
Billiges Angebot!
Schweres Eichen-
Schlafzimmer
180-Schlaf. od. Spiegel,
Baldachin, w. Marm.,
2 Nachtschränke, 2 Betten
540 Mk.
Gebrüder Reicher,
Oranienstr. 6.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Hochherrschastliche
Etagenvilla
mit schönem, aromem
Garten, in vornehmer
Villenlage, eine Etage
bestehend, preisw. zu
verkaufen durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 25884.
R. D. M.

Seinrichsberg 10, Döben-
laag, 9 Zim., evtl. geteilt,
6 u. 3 Zim., Zentralheiz.,
großer Garten, zu verk.
oder zu vermieten. Näb.
Telephon 27625 bei Glaser,
Seinrichsberg 4. Ansul.
von 11-1 Uhr.

Große Gelegenheit!
Hochmoderne Villa
Nähe Kurhaus, auch für 2 Familien passend,
mit nur 70 K. Steuern monatlich, absehbare
mit nur 20.000 K. Anschaffung zu verk.
Immobilien-Agentur „Tannus“
Wilhelmstraße 6. Telephon 22510.

Baumstück
— circa 40 Bäume —
in der Gemarkung Biebrich, nahe der Mainzer Land-
straße, zu verkaufen. Angebote unter 2. 74 an den
Taubl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geldkäuf
per sofort zu verkaufen.
Offerten u. Reflektanten,
die 1000 Mk. bar zur Ver-
fügung haben, u. 2. 892
an den Taubl.-Verlag.

Pferd
mittelschwer, mit Feder-
polle und Gehirte wegen
Aufgabe billig zu verk.
Christmann, Reilstr. 8, 3

Starkes Pony
flotter Gänger, 6jähr., ge-
ritten und gefahren, mit
Gehirte u. Selbstführer-
wagen in nur gute Hände
zu verkaufen. Näb. im
Taubl.-Verlag.
Selbst. schön. Rierhündchen
(Kina Charles) billig
abzugeben. Näheres Taub-
l.-Verlag 2. 8.

1 reitfähiger, Kiehlhüter
zu verkaufen Hermann-
straße 3, 1. links.

Für Viehhüter.
Antile gold. Derrnruhr
mit Schloßwerk, schönes
Stück, preiswert zu verk.
Herr im Taubl.-Verlag. Le
Smoking u. Kollum mit
2 Hosen, Gr. 42, zu verk.
Emler Straße 35, 1. u. 2.
Sandarb. Crepe de chine-
kleid (Gr. 44), mit erh.
wegen Trauer abzugeben.
Schmidt.
Niederwallstraße 11, 2.

Reihe Kiehlhüter
mit 2 Hosen, 2 B. Baden-
strümpfe, Dm. Hosen für
gr. H. Herr, alles 12 Mk.
5 R. Damen - Halbschube
(Gr. 37-39) in a.



I. Süddeutsche Gastwirtsmesse in Darmstadt

Vom 5.—10. Mai 1928 in der neuen Städtischen Festhalle. / Veranstalter von der Gastwirte-Innung Hessen (Rhein-Main-Gastwirte-Verband) zum 45. Verbandstag.

Große gastronomische Schau

Für Aussteller höchste Auszeichnungen von Staat und Stadt. / Messestände sind sämtlich vergeben. Anfragen diesbezüglich zwecklos.

Mifa

Unser sensationeller Sieg in „Rund um Köln“

- Weltmeister
1. BINDA
 2. Piemontesi
 3. Delbecque
 4. Mortelmans

In dem ersten internationalen Strassenrennen dieses Jahres hat die Mifa am 22. April auf der 250 km langen Strecke einen ganz einzigartigen Erfolg davongetragen. Der Sieg und die drei folgenden Plätze wurden von Fahrern, die zum ersten Male auf Mifa-Rad starteten, spielend errungen — ein Beweis der ausserordentlichen Leistungsfähigkeit dieses deutschen Erzeugnisses.



Mifa-Räder für Wochenraten von 2,50 RM an
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Wiesbaden, Bleichstraße 15
Leiter: Traugott Klaus. Fernspr. Wiesbaden 24806. F101

KATALOG
GRATIS

Original

Pschorr. Löwenbräu. Münchner Flaschenbiere.

In der Brauerei
auf Flaschen gefüllt und pasteurisiert.

Luxusausstattung. Tropensicher.

Richard Müller

Tel. 28990/91 Bier-Vertrieb-Import (Westbahnhof)

Rölnar Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten.

Grahambrot

in bekannter guter Qualität.

Verband sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

W. Maldaner, Marttistraße 34.

Vernickelte Klischee- Abgüsse

fertigt in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bei mir

erhalten Sie die allerfeinste

Güßrahmbutter

aus pasteuris. Sahne (eine noch feinere Qualität, gibt es nicht)

deutsche Bld. 1.97

holländ. Bld. 2.07

tagesfrisch abgehend, direkt der Rollereien.

Schwänke

Nachholer.
Schwalbacher Str. 59.
Tel. 27414.



danken für den begeisterten Empfang, der uns zuteil geworden ist. Viele haben uns schon begrüßt, u. immer mehr werden es, die von den zahllosen Gelegenheiten dieser Tage profitieren wollen. Aber nicht eher ruhen wir, bis sich alle von den gewaltigen Vorteilen der

Jarrien-Tage Blummenthal

überzeugt haben.

Wir erwarten Sie!

Emil Hees

vorm. C. Acker

Große
Burgstraße 16

Gegründet 1848

Fernsprecher
59331

Trinken Sie gerne eine gute Tasse Kaffee od. Tee? dann verwenden Sie

„Hees-Mischungen“ Kaffee Tee

stets frisch geröstet, zuverlässig, gut und ergiebig.

Pfd. RM

Santos-Mischung . . . 2.60
Campinas-Mischung . . 2.80
Haushalt Mischung . . . 3.20
Guatemala-Mischung . . 3.60
Salvator-Mischung . . . 4.00
Java-Mischung 4.20
Maragotype, Mokka-Mischung . 4.60

das Pfund
Teegrus Ia 3.00
Teespitzen Ia 3.60
Orange-Pecco-Brocken . . 4.00
China-Misch. (Souchong), mild 4.80
Holl. Misch. (Java-Pekoe-Souchong) voller, rund, Geschmack 5.60
Ind. Misch. (Ceylon-Assam), kräftig aromatisch . . . 6.00
Ceylon-Misch., arom. und rein, ausgiebig . . . 7.20
Hochl.-Misch., feinst Darjeelings sehr ergiebig, dah. billig im Gebrauch 8.00

ferner empfehle Webers Karlsbader Kaffeegewürz zu Originalpreis

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plagen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich

und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch

in verzweifeltsten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlüberdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tödliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreißende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Vielen totenköpigen Verstand ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Verstand ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Post 38.

Verlangt erfolgt durch die Kioske „Zum weißen Kreuz“. Verkauf durch Apotheken. F185

Serien-Tage!

0.25 0.50 0.95 1.95

Emaillé

Milchtopf	0.25
Maß, ½ Ltr., weiß	0.25
Leuchter, weiß	0.25
Selbstschale, weiß	0.25
Kehrschüssel, weiß	0.50
Salatseher, 22 cm	0.50
Elmer	0.50
Fleischtopf mit Deckel	0.50
Kaffeekanne, weiß	0.50
Milchtopf, 14 cm	0.50
Fleischtopf mit Deckel	0.95
2 Milchöpfe	0.95
Elmer, 28 cm	0.95
Wanne, 36 cm	0.95
Milchkanne, 2 Ltr.	0.95
Toilette-Elmer, weiß	1.95
Sand-Seife-Soda-Garnitur	1.95

Glaswaren

Weinglas	0.25
Butterdose	0.50
Blumenvase	0.50
5 Bierbecher, Goldrand	0.95
5 Bierbecher, Sandband	0.95
Käseglocke u. Butterdose	0.95
Satz Salats, 3teilig	0.95
10 Dessertteller	0.95

Steingut

5 Tassen, weiß	0.95
6 Teller, tief oder flach, glatt	0.95
5 Teller, gerippt	0.95
1 Satz Salats, 6teil.	0.95

Aluminium

Milchtopf, 14 cm	0.95
Konsol m. Becher	0.95
Essenträger, 12 cm	0.95
Kasserolle m. Holzstiel, 16 cm	0.95
Zwiebel- oder Topflappenbehälter	0.95

Holzwaren

4 Kochlöffel, Ahorn	0.50
Besteckkasten, 3 od. 4teil.	0.95
Tablett	0.95
Wichkasten	0.95
Handtuchhalter	0.95
Garnitur (Nudelrolle, Kartoffelstößer u. Fleischklopfer)	0.95
Spiegel, weiß, groß	0.95

Porzellan

Tee- oder Kakao-Dose	0.95
4 Kaffeetassen mit Untertass.	0.95
Goldrand	0.95
3 Teetassen m. Untertassen, Goldrand	0.95
3 Dessertteller, fest	0.95
5 Dessertteller, weiß, fest	0.95
Butterdose indibl.	0.95
Kaffee- od. Zuckerdose	0.95
6 Speiseteller, fest, weiß	1.95
Kaffeeservice, 5teil. dec. oder Goldrand	1.95
Kaffeeservice, dec. oder Goldrand f. 6 Pers.	3.95

Kaufhaus des Westens

Wehlitzstraße 45, Ecke Wäramstr. Telefon 24392

Gardinen- und Stores-Mascherei

mit den neuesten elektr. Spann- und Schnelltrocken-Einrichtungen

Schnelle Bedienung, Umarbeitung und gründl. Ausbesserung zu niedrigen Preisen

Louis Franke, Wilhelmstr. 28

Honig!

Garantiert reinen Bienen-Blüten-(Schleuder-) Honig

Ein hervorragendes Gesundheitsmittel durch seinen Gehalt an Vitaminen, Nährsalzen. Feinste aromatische Qualität. 1-Pfd.-Glas 1.20 Mk. ohne Glas.

Bei Mehrabnahme bill.

Drogerie „Myglea“ Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Nur

2 Str. Bervelat

gar. rein. Schweinefleisch, Geleegeheit.

1 Pfd. 1.00 Mk.

ein gr. Teller

Roquefort

1 Pfd. 1.95 Mk.

½ Pfd. 50 Pf.

R. Friedrich, Michaelstr. 8

Tel. 29453.

Karamell-Eis

Schokoladen-Wagner

Schwalbacher Str. 11

Über 100 Offerten

die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ eingehen.

sind keine Seltenheit!

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Die Eigenschaften des Bohnenkaffees

Kommen erst voll zur Geltung, wenn die Zubereitung des Getränks nach Regeln erfolgt, die geeignet sind, seinen feinen Geschmack restlos zu entfalten. Die wichtigste heißt: Stets Beigabe einer kleinen Menge von

Kaffeegegold
KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ

KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ
würst den Kaffee und gibt ihm die schöne goldbraune Farbe

FRANCK SCHWABACH
Wiesbaden a. Rh.

Kaffeegegold

Qualität
macht erst den Schuh wirklich billig!

Für Damen!
Die neuest. Saison-Farb.-beige-rosé, trap-rosenholz, sekt. elfenb.-weiß, 14.50, 13.50, 11.50, 10.50
Die neuesten Sandaletten in vielen Farben 12.50, 11.50, 10.50
Der flotte Trotteursschuh i. Lack od. braun 9.50
Der moderne Charleston, Lackl. 9.75, rot, blau, beige 8.75

Für Herren!
Der eleg. Schnürschuh i. hell, mittel u. rotbraun, mit u. ohne Einsatz, 16.50, 14.50, 12.50, 10.50
Der hübsche schw. Halbsehh 14.00 12.00 11.00 9.50

Für Kinder! Reiz. Sommer-Neuheiten 6.50, 5.50, 4.95, 3.95

Schuh-Kuhn
Wiesbaden, Gleichstr. 11, Wallritzstr. 26
Bismarck, Str. d. Republik 26



Tragen Sie

die gute fertige

Steeg-Kleidung

Qualität, Verarbeitung, Paßform, sowie meine äußerst niedrig gestellten Preise werden Sie in jeder Hinsicht zufriedenstellen.

Anzüge u. Mäntel 1- u. 2reihig 25.—, 35.—, 40.—, 55.—, 65.—, 75.—, 85.— und höher

Loden- u. Gummimäntel 14.—, 18.—, 21.—, 24.—, 28.—, 35.—, 37.—

Windjacken 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 17.50, 18.50 und höher

Breeches und gestreifte Hosen 4.50, 5.—, 6.75, 7.50, 11.—, 13.—, 15.—, 18.— und höher.

Ph. Steeg, Friedrichstr. 41.

Steuerberatung

Bearbeitung sämtl. Steuerangelegenheiten und Vertretung vor den Steuerbehörden.

E. Stein, Wiesb., Webergasse 21, I. Tel. 28491

Treuhandler und Steuerberater

Sprechst.: 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.

Verlobungs- Vermählungs- Geburts-

Anzeigen

in Brief- u. Kartenform in wenigen Stunden

L. SCHREIBER'SCHE HOCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

TAGBLATTTHAUS FERNSTR. 59681

Bequeme Qualitäts-Schuhe

mit und
ohne
Einlage

Schuhhaus Bieber
Oranienstraße 19
Telephon 26717
Aufträge nach Maß • Reparaturen

Krishnamurti der Weidacher
3 Vorträge von Carla Vitelliochi
Sonntag, 29. April, 20 Uhr, Kasino, Friedrichstr.
Mittwoch, 2. Mai, 20 Uhr, Hotel „Metropole“
Sonntag, 6. Mai, 20 Uhr, Kasino, Friedrichstr.
Eintritt frei.

Turn- u. Sportverein „Eintracht“
(Gegründet 1846.)
Sonntag, den 29. April 1928:

Vierte Vereinswanderung
Hahn, Strins-Margarethe, Strins-Trinitatis, Lim-
bach, Hühnerfische (Rast), Walbach, Hühnerfische,
Hühnerfische.
Abfahrt 6.31 Uhr ab Hauptbahnhof mit Sonntags-
fahre Schwalbach-Hühnerfische. — (Fahrpreis: 1.30 Mk.)
Marschzeit: 6 Stunden.
Führer: E. Herrchen und Dr. Kollmerscheidt.
Wer will, benutze Volant nach Ritzberg, Hühnerfische
Hühnerfische, ab 9.38 Uhr Berliner Hof.
Gäste willkommen.
Der Wanderausflug.

Bier-, Wein-Restaurant
Café „Waldeck“
Aarstraße 69.

Morgen Samstag abend 8 Uhr
Sonntag nachm. 4 Uhr **Tanz** im Saal.
Eintritt frei.
Auf der Terrasse herrl. Fernsicht. — Eigene Konditorei.
Es ladet freundlichst ein
Gg. Hansel. Telephon 20120.

Kaiser's Weinstube
Faulbrunnenstraße 9
Täglich
8 Uhr: „Ghitalla's Jazz-Trio“
Ausschankweine ab 35 S. per Glas.

Altdeutsche Weinstube
Grabenstraße 3.
Samstag und Sonntag:
Lustiger Kölner Abend
Verlängerte Polizeistunde.
Es ladet euch alle ein
Die Wirtin von Köln a. Rh.

Restaurant „Eugemburger Hof“
Herderstraße 13
Samstag u. Sonntag: **Unterhaltungs-Abende**
der Schrammelfakelle Nicolai
und Humorist Schlicht.
Es ladet freundlichst ein
Karl Jetter.

„Zum Landsberg“, Häfnergasse 4/6.
Samstag, den 28. April:
Schlachtfest!
Spez.: Schlachtplatte.
Freitag abend: Bratounski und Weißfleisch.
Bier direkt vom Fass!!
Es ladet höflichst ein
H. Schaaf.

Restaurant „Zum stumpfen Hohl“
Albrechtstraße 27
Morgen Samstag:
Schlachtfest
Freundl. einladet
Thomas Wagemann.

Samstag u. Sonntag:
Mehlsuppe.
Spezialität: Schlachtplatten. Tögl. frischer Schmierkäse.
Käse und Kuchen. — Selbstgebackener Apfelwein.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Klein und Frau.

Restaurant „Zur Straßenmühle“.

Ein deutscher Flug: New York-Berlin.

Der sensationelle Transoceanflug eines deutschen Piloten, seine Vorgeschichte und seine Folgen bildet den dramatischen Höhepunkt des Films „Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt“, dessen Auftakt mit den bewegten Augusttagen 1914 beginnt, der in buntbewegten ernsten und heiteren Bildern Menschenschicksale schildert und uns, mit steigender Spannung in die Gegenwart, der Zeit der Beherrschung der Lüfte führt. Dieser packende und fesselnde Film läuft täglich ab 4, 6½ und 8½ Uhr im

Thalia-Theater.

Volksrecht-Partei

Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung.

Samstag, den 28. April 1928, abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums II am Bosenplatz:

Öffentliche Versammlung

Thema: Aufgaben und Ziele der Volksrecht-Partei
Redner: Professor Bauer
Reichspartei-Vorsitzender der Volksrecht-Partei
Der Vorstand.

Residenz-Café und Restaurant

inb. Julius Friedrich Lisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche
Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers
von 12—½3 Uhr ab 6 Uhr abends.
Speisen à la carte

Jeden Samstag bei verlängerter Polizeistunde
Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Schlangenbad

Hotel Staatl. Kurhaus

Sonntag nachmittag:

TANZTEE

Bei günstiger Witterung im Freien.

Hansa-Hotel und Restaurant

Ecke Nikolaus- und Rheinstraße.

Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. 4. 1928:

Unterhaltungs-Abende

Konzertfänger H. Hub Künzlertrio F. Lausche.

Preiswerte Diners und Soupers.

Exquisite gute Küche! Best gepflegte Biere!
Weine erster Firmen!

Achtung!
Auf zum „Heidelberger Fall“
Achtung!
Bürgerliches Familien-Restaurant.
Samstag und Sonntag
Großes Elite-Konzert
der Jazz-Band-Truppe „Saargold“
Kunst! — Stimmung! — Humor!
Anfang 7 Uhr.

Tanz
im
Hahn
Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

Hamann's
Bitter-Pralinen
stets frisch vorrätig.
„Puck“
Hotel „Vierjahreszeiten“
neben d. Hoteleingang.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 28. April.
22. Vorst. Stammreihe F.
Paganini.

Operette in 3 Akten von
E. Knepler u. B. Zentgraf.
Musik von Franz Lehar.
Libretto: R. Tannert.
Spielleit.: B. Herrmann.
Maria Anna Eliza, Fürstin
von Pucca u. Giombino
Grete Reinhard
Hilke Felice, Saccocchi,
ihre Gemahlin, D. Schorn
Nicola Paganini
Bartucci, M. Andriano
Graf Gébouville, Helma
Marchese, Giacomo, Bim-
pinelli, B. Breikopf
Gräfin de Laplace
Ottillie Gerhäuser
Bella Giretti, D. Franke
Zeremonienmeister
Paul Hoffmanns
Adjutant, B. Schöner
Lafai, Oskar van Roo
Leibknecht, Kar. Schöne
Joh. Jula, E. Friede, Dek.
Philipp, Ferd. Wenzel
Emanuele, Erich, Scherl
Marco, Heinz, Wegmann
Der Wirt, B. Wegmann
Anitta, Erna, Weber
Violetta, Hans, Bernhöft
Lofolo, D. Goldberger
Carlo, Franz, Berfer
Der budlige Beppo
Lofolo, v. Schöner
Gavallina, Doris, Vogt
1. Gendarm, G. Albert
2. Gendarm, H. Feder
Hilf Schmutzger
William, Ruffel
1. Schmutzger, E. Bahrdt
2. Schmutzger, B. Bahr
3. Schmutzger, Remstedt

Spielt zu Anfang des 19.
Jahrhunderts im Fürsten-
tum Suca.
Tänze: Valerie Godard.
Nach dem 1. und 2. Akt
15 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.
Samstag, den 28. April.
24. Vorst. Stammreihe 4.
Atlantische Abenteuer.
Komödie in 3 Akten von
Hermann Lint.
Spielleit.: D. Hoffmann.
Der Galt, Ana, Romber
Mrs. Clarendon, Childe
Marga, Kuhn
Viola, ihre Tochter
Olla, Heidenreich
Sir Lionel, Tomplon
Gustav, Schwab
Demegon, ein junger Eu-
ropäer, B. Langhoff
Liniere, ein Russe
amerikaner, Kleinert
Professor, Höllestrich
Kurt, Sellin
Mr. Di Talo, Randers
Zeit: Gegenwart.
Auf einem Ozeandampfer.
(S. S. „International“).
Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 21½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 28. April.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbrunnenhalle.
Ausgef. v. dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ungarische Luftspiel-
Operette von Kelen-
Bela.
2. Die Kofenden, Walzer
von Lanner.
3. Fantasia aus der Oper
„Preciosa“ von Weber.
4. Meditation a. d. Oper
„Thais“ von Massenet.
5. Potpourri a. d. Operette
„Der Vogelbändler“ v.
Jeller.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 28. April.
16 Uhr
(nur bei guter Witterung
im Kurgarten):
Konzert
Ausgef. v. d. Wiesbadener
Orchester-Vereinigung.
Leitung:
Kapellm. W. Daberland.
1. Aus Stahl und Eisen.
March von D. Raitke.
2. Fest, Ouvertüre von
Gutner.
3. Zug der Frauen zum
Münster, aus der Oper
„Lobengrin“ v. Wagner.
4. Espana, Walzer von
Waldeufel.
5. Tonbilder aus der Oper
„Oberon“ von E. M.
v. Weber.
6. Fantasia über d. Volks-
lied „s. kommt ein
Vogel geflogen“ von
E. Dörs.
7. Ernst August-Marsch v.
Blantenburg.

20 Uhr
im großen Saal:
Internat. Tanz-Turnier
unter Mitwirk. d. Reichs-
verbandes zur Pflege des
Gesellschaftstanzes.
Turnierleiter: Dr. Neu-
mann, Präsid. d. R. B. G.
Nennungen bis 28. April.
18 Uhr an: Kurverwaltung.
Wiesbaden oder die Ge-
sellschaft des R. B. G.
Turnierkapelle: H. C. H.
In den Turnerpausen u.
nach dem Turnier: Ref.
Anzug:
Gesellschafts-toilette.

Hundfunk-Programme

Samstag, 28. April.
Frankfurt (M.) 12.15 Uhr
Ausstrahlung: Mittagskonzert der
Hanskapelle. 15 Uhr Die Stunde
der Jugend. Aus dem deutschen
Hörbuch. 16.30 Uhr Konzert
d. Rundfunkorchesters. 17.45 Uhr
Die Weltbühne: Aus d. Roman
„Auf zwei Planeten“, 18.15 Uhr
Berichtsanfragen und andere
Mitteilungen. 18.30 Uhr Der Brief-
kasten. 18.45 Uhr Rundfunk-
Vortrag: Das Alter deutsche
Gedichtes. 19.15 Uhr Stereo-
graphischer Fortbildungsvortrag.
19.45 Uhr Vortrag: Der Himmel
im Mai. 20.15 Uhr „Die lustige
Witwe“, Operette in 3 Akten.
Anschließend: Tanz-Programm.
Stuttgart (M.) 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 14 Uhr
Jugendstunde. 15 Uhr Unter-
haltungskonzert. 18.15 Uhr Aus
Freiburg Vortrag: Ein Besuch
im Jenseits. 18.45 Uhr Vor-
trag: Karl Löwenstein u. Wella.
19.15 Uhr Vortrag: Arbeiter-
pflege. 20.15 Uhr Aus Frankfurt
„Die lustige Witwe“, Operette in
3 Akten. Anschließ. M. Weber
erzählt allerhand Lustiges. 22 Uhr
Tanzmusik.
Berlin (M.) 12.30 Uhr
Der deutsche und amerikanische
Motordampfer. 15 Uhr Mediz-
nisch-hygienische Vorträge. 16.30
Uhr Literatur. 17.45 Uhr
18.15 Uhr Vortrag: Mein Besuch
als Blumenkinder. 18.45 Uhr
Höhepunkte der Weltliteratur.
19.00 Uhr Vortrag: Ziele der
Wanderbewegung. 19.30 Uhr
Einführung in d. nachfolgenden
Oper. 20 Uhr „Die Zauberpfeife“
Oper in 2 Akten. Anschließend:
Tanzmusik.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Unfall eines Postautos — 11 Verletzte. Aus Dramburg wird berichtet: Das auf der Fahrt nach Pöls in befindliche Postauto verunglückte in der Nähe von Charlottenhof in einer Kurve und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Von den Fahrgästen wurden 11 verletzt. Eine Frau erlitt einen Schädelbruch und wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Drei weitere Personen wurden erheblich, die übrigen hauptsächlich durch Glassplitter leicht verletzt. Nach Angabe des Führers soll die Steuerung versagt haben.

50 000 Dollar mit falschen Kreditbriefen erschwindelt. Eine Kreditbriefbetrügerei von seitens eines Ausmaß wird aus Holland berichtet. Im Februar d. J. erschwindelte sich ein mit Papieren auf den Namen G. W. Forster versehener Gauner bei einer Bank in Utrecht, nach Vorlage eines auf 10 000 Dollar lautenden Kreditbriefes der Great Nationalbank of New York 5000 Dollar. Am 7. März erlitten der Schwindler innerhalb weniger Stunden bei verschiedenen Banken in Amsterdam, Haag, Utrecht und am nächsten Tag in Rotterdam und erschwindelte sich auf die gleiche Weise 46 500 Dollar. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schwindler in Deutschland ähnliche Fälschungen versuchen wird.

Lawinenunfall im Vintjgäu. Wie aus Bozen gemeldet wird, trug sich im Vintjgäu ein schweres Lawinenunfall zu. Am Donnerstagnachmittag gingen zwei große Lawinen vom Otter nach dem Stillschlag-Park nieder, die das Hotel „Sotto Stelsio“, das ehemalige Hotel „Franzose“, und ein anderes Haus verschütteten. Da die Stillschlag-Strasse wegen des hohen Schnees noch nicht befahrbar ist, nimmt man an, daß das Hotel noch unbewohnt

war, doch vermutet man, daß in dem anderen Hause eine Anzahl Straßenarbeiter wohnten, über deren Schicksal man ernstlich besorgt ist. Von Gomagoi ist am Donnerstagabend eine Hilfsexpedition auf Schneeschuhen nach dem Stillschlag abgegangen. Der Aufstieg gestaltete sich jedoch wegen des Schnees und des Föhns sehr schwierig.

Das Erdbeben in Korinth. Aus Athen wird uns gebracht: Die Erdstöße in Korinth dauern fort, und legen die Bevölkerung noch immer in Schrecken. Eine Anzahl Einwohner verließ die Stadt, aber die ganze Bevölkerung erklärt ausdrücklich, daß sie ihre historische Stadt nicht verlassen und diese an der gleichen Stelle nach einem besonderen Erdbebenschußfestem wieder aufbauen werde. Es gehen häufig Unterführungen für die wirtschaftlich schwer geschädigte Bevölkerung ein. Athen und ganz Griechenland haben schon bedeutende Summen zur Verfügung gestellt.

Tödlicher Unfall eines Automobilrennfahrers. Aus Daytona Beach wird gefabelt: Der amerikanische Automobilrennfahrer Lockhart ist beim Versuch, den Weltgeschwindigkeitsrekord zu schlagen, tödlich verunglückt. Lockhart hatte bereits drei Runden zurückgelegt und näherte sich zum vierten Male der Tribüne, als sein Wagen anscheinend auf eine weiche Masse im Sande stieß, sich mehrmals um sich selbst drehte und hochgeschleudert wurde. Lockhart fiel aus dem Wagen mit dem Gesicht auf die Erde und war sofort tot.

Überschwemmungen in Australien. Aus Rockhampton (Australien) wird berichtet: Im Tale von Dawson wurden weitere Gebiete überschwemmt, wobei 7 Personen ertranken und 9 vermißt werden. Durch die Überschwemmungen sind auch zahlreiche Baumwollpflanzungen und Herden von Milchkühen gefährdet worden.

500 Menschen von Menschenfressern aufgefressen. Nach Berichten eines in Sidney eingetroffenen Missionsdampfers sollen in der Provinz Papua auf Neuguinea seit Weihnachten 500 Papuaner getötet worden sein; ihre Leichen seien von ihren kanibolischen Feinden aufgefressen worden. Amtliche Stellen bewahren darüber Stillschweigen, obwohl die ersten Zusammenstöße am 8. Januar erfolgten. 80 Eingeborene sind bereits verhaftet worden. Die Ursache des Kampfes soll die Tötung von sieben Einwohnern des Dorfes Gorgo sein, die als Spione in Morigio tätig waren. Der Kampf fand während der zeitweiligen Abwesenheit der Regierungsbeamten statt.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Mit seiner Braut, einer Bibliothekarin aus Mainz, machte ein praktischer Arzt von dort am 24. September v. J. in seinem Wagen eine Autofahrt in den Rheingau, zu der auch die Hauswirtin der Bibliothekarin eingeladen war. Kurz vor Wiesbaden-Schlierstein hatte der Arzt auf Wunsch die Braut fahren lassen und ihr das Steuer übergeben, trotzdem sie im Fahren nicht völlig ausgebildet war. Er hatte die linke Hand mit ans Steuer gelegt. So ging es durch den Bortort. In der letzten Ecke nach Niederwalluf kam der Wagen infolge des Regenwetters beim Nehmen der Linkskurve ins Rutschen und stieß gegen einen Baum und den Bordstein, so daß die Insassen nach vorne flogen, und das Steuer brach. Die Hauswirtin trug dabei eine Verletzung an der Brust davon, die eine Operation bedingte. Wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilte das Schöffengericht den Arzt zu einer Geldstrafe von 100 Mark oder hilfsweise 10 Tage Gefängnis, die angeklagte Braut aus demselben Grunde zu 30 Mark Geldstrafe oder hilfsweise 3 Tage Gefängnis.

BIOX-ULTRA

BIOX-Ultra, die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta spritzt nicht, sie ist hochkonzentriert, daher sparsamer und billiger. Wer einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr.

Wiesbaden schlägt Rekord!

Wir

Wir

Wir

fahren nicht
mehr nach **MAINZ!**lassen uns nicht mehr irreführen durch
auswärtige **Sensations-Reklamen**haben uns überzeugt, daß wir nirgends
besser und billiger kaufen als bei
BECHER, Wiesbaden.

Es pfeifen schon die Spatzen von den Dächern
herunter, daß **Wiesbaden** an der Spitze der Billigkeit steht.

Eleg. moderne

Anzüge

115.- 95.- 75.- 60.- 50.- 40.- 32.- 25.-

18.-

Eleg. Knaben-

Anzüge

45.- 38.- 30.- 25.- 20.- 16.-

12.-

Übergangs-Mäntel, Loden- u. Gummi-Mäntel
weit unter Preis!

Leichte Sommer-Anzüge, sowie Lüster- u. Sommerjoppen
nur beste Qualitäten.

Hosen f. Straße u. Sport weit unter Preis Schlosser-Anzüge nur beste Qualität
Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.

Nicht passende Kleidung wird nach Ihrem Körpermaß angefertigt ohne jeglichen Aufschlag.

BECHER, Michelsberg 7, I. Etage

Größtes Etagegeschäft am Platze.

Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Kein Laden, daher die billigsten Preise.

Unaufdringliche Bedienung.

Achtung!!



Die Hoffschlächtereien **Rehler u. Wilmann** sind
zusammengedrückt. Verkaufstram befindet sich nur
18 Helenenstrasse 18.

Empfehle seltenes Rastpferdes Fleisch, sowie prima
Würst- und Ränderwaren.

Bereinigte Hoffschlächtereien Wilmann u. Rehler

Inhaber: **Hugo Rehler**, nur Helenenstr. 18.
Telephon Nr. 2312 und Nr. 2344.

Wir empfehlen:

Der kleine Heimafforscher

in der Stadt Wiesbaden

v. Mittelschullehrer Karl Döringer

4. Auflage Preis 75 Pfennig

Das neue Wiesbadenvon **Rehner u. K. A. Müller**

Preis M. 1.-

Der kleine Museumsforscher

v. Mittelschullehrer Karl Döringer

Preis 40 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Restaurant „Zum Römertor“

Stichgraben 17.

Freitag und Samstag:

Großes Schlachtfest!

Im Ausschank **Heisenkeller-Bier** — 1a Wein.
Es ladet freundl. ein **Jacob Nicolai**

Frankfurter Hof

Wiesbadens schönstes Bier- und Speise-Restaurant

Webergasse 37 (an der Langgasse)

Samstag ab 8 Uhr und Sonntag ab 7 Uhr

KonzertKapelle **A. Rivoli**.**Arbeitsfreude**

Wohlbefinden und gesundes Aussehen durch „Chemiker Sybels Hefekur“.

Machen Sie sofort einen Versuch. Sie kostet nur 2.- Mark.

Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße.

Drogerie E. Moebus, Taunusstraße 25

Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

F34



L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Gasthof „Drei Kronen“, Schlierstein a. Rh.

Endstation der elektr. Bahn von Mainz und Wiesbaden.

Spezial-Ausschank von Pfungstädter Export und Münchener Spatenbräu
1a Ausschank- und Flaschenweine. 1a Bohnen-Kaffee. Erstklassige Küche.

Morgen Samstag und Sonntag: Großes Schlachtfest!**STEUERBERATUNG**

F172

durch

Steuer-Treuhand A. G.Leitung: **Dr. Christian Gutberlet**, Steuerberater

(zugelassen vom Landesfinanzamt Kassel)

Katharinenpforte 6. I. Telephon Hansa 3150

Frankfurt a. M.

Nach
Riffons-
nen seit
Leiden
worden
obwohl
Eingee-
he des
Dorles
n. Der
der Re-

Braut,
der Arzt
n eine
rtin der
esbaden-
fahren
Fahren
and mit
An der
olge des
Ruffen
dab die
ch. Die
davon
erperver-
einer
fängnis.
30 Mart

un ind
nur

e prima
Kiehl
18.

her
aden
ringes
ertrag

P R
Müller
1-

her
ringer
Fennig
g und

derei

rtor"

ag:
tfeft!
Bein.
Nicolol.

a. 30.

tenbrün-
ge Käh-
thfelfi

Deutschlands Bezugs- und Abfahrländer.

Sieht man sich die deutschen Außenhandelsziffern für das Jahr 1927, die seit kurzem vorliegen, einmal daraufhin an, wer eigentlich, wenn man so sagen soll, Lieferant für Deutschland und wer Abnehmer deutscher Waren ist, so kommt man zu der Feststellung, daß sich im letzten Jahre keine sehr wesentlichen Veränderungen ergeben haben. Der Schwerpunkt des deutschen Außenhandels liegt nach wie vor bei Europa. Ja, er hat sich sogar im letzten Jahr noch etwas zugunsten der europäischen Länder verschoben, die 53 Prozent des deutschen Bedarfs deckten gegenüber 51,9 Prozent im Vorjahr. Auch in der Ausfuhr liegt der Anteil der europäischen Länder von 70,9 Prozent im Jahre 1926 auf 72,7 Prozent im Jahre 1927. Dabei ist die Handelsbilanz mit den europäischen Ländern für Deutschland, was bei der starken Passivität der deutschen Handelsbilanz im Jahre 1927 nicht wunder nimmt, passiv. Einer Einfuhr von 7483,4 Millionen Rm. aus den europäischen Ländern steht eine Ausfuhr im Werte von 7414,9 Millionen gegenüber. An zweiter Stelle folgt Amerika mit einer Einfuhr von 4272,6 Millionen Rm. und einer Ausfuhr von 1846,9 Millionen. Es folgt Asien mit einer Einfuhr von 1412,2 Millionen und einer Ausfuhr von 820 Millionen. Afrika bringt es noch auf eine Einfuhr von 609,4 und eine Ausfuhr von 246,5 Millionen.

Betrachtet man die Ziffern weiter, so ergibt sich, daß die wichtigsten Einfuhrländer für Deutschland die Vereinigten Staaten von Amerika sind, die Rohbaumwolle, Rohwolle, Weizen, Mineralöl, Schmalz, Gerste, Obst, Bau- und Kuchholz, Koggen und Kraftfahrzeuge liefern. Es folgt Argentinien, das die verschiedensten Lebensmittel liefert, Großbritannien, von dem wir vor allem Baumwollgarne, Wollgarn, Wolle, Steinkohlen, rohe Pelzwerke, Baumwollgewebe, Fische, Wollgewebe, Felle und Häute und Textilmaschinen beziehen. Sehr stark ist im letzten Jahr die Einfuhr aus Frankreich gewachsen, die Zunahme betrug 52,7 Prozent. Die erhebliche Mehreinfuhr wird man als Folge des abgeschlossenen Handelsvertrages bezeichnen müssen. Frankreich lieferte vor allem Wollgarn, Baumwollgewebe, rohe Wolle, Eisenzerre, rohe Felle, Leder, Obst, Wein und Most, Stab- und Formeisen, Gewebe aus Seide und Kunstseide und Küchengewächse (Gemüse u. dergl.). Es folgt als nächstes Einfuhrland die Niederlande, die Butter, Eier, Käse, Küchengewächse, Fleisch, Kartoffeln, Fische, Knocheneisen, französische Öle, Kunstseide und Obst liefern. An sechster Stelle steht die Tschechoslowakei, von der wir vor allem Bau- und Kuchholz, Wollgarn, Braunkohlen, Schuhwerk, Baumwollgarn und Baumwollgewebe, Hopfen, Gerste und Mais beziehen. Belgien-Luxemburg lieferte Wolle, Wollgarn, Stab- und Formeisen, Thomas-Phosphat-Mehl, Garn aus Nadeln, Hanf, Jute, Jute, Leder, Eier usw. An achter Stelle steht Britisch-Indien, das Elfrüchte und Ölsaaten, Flachs, Hanf, Jute, Reis, Kautschuk, Rohbaumwolle, Kalfelle und Kindshäute sowie Harn, Schellack und Gummi lieferte. Ihm folgt in der Statistik Italien als Lieferant von Rohseide, Süßfrüchten, Kunstseide, Flachs, Hanf, Jute, Obst, Küchengewächsen, Kartoffeln und Eier. An zehnter Stelle steht schließlich Russland als Lieferant von Pelzwerken, Platin, Weizen, Gerste, Koggen, Mineralöl, Butter, Bau- und Kuchholz, Felle und Borsten usw.

Diese Bezugsländer sind nun aber nicht gleichzeitig auch die besten Abfahrländer. Allerdings steht bei den Abfahrlän-

dern Großbritannien an der Spitze, das 11,5 Prozent der gesamten deutschen Ausfuhr aufnahm. Es folgen die Niederlande mit 11 Prozent, die Vereinigten Staaten, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Schweden, Italien, Belgien, Dänemark und Österreich. Diese 10 Länder nahmen insgesamt 93,8 Prozent der deutschen Ausfuhr auf. In erster Linie wurden abgesetzt Fertigwaren, und zwar Textilien, Eisenwaren, Farben und Chemikalien, Maschinen, Waren aus unedlen Metallen, Lederwaren und Leder sowie Papier und Papierwaren. Bei einigen Ländern spielten allerdings auch Rohstoffe noch eine Rolle, so lieferten wir für Amerika rohe Pelzwerkstoffe, außerdem Ton- und Porzellanwaren und Kinderspielzeug. Die Tschechoslowakei bezog Rohwolle und Rohbaumwolle, Polen Baumwolle und Zinifer, Frankreich Steinkohlen, sowie Pelze und Pelzwaren. Nicht zu vergessen ist bei dem deutschen Außenhandel, daß Deutschland erhebliche Reparationslieferungen durchzuführen hatte. Die Ausfuhr auf Reparationskonto betrug im Jahre 1927 5,6 Prozent der Ausfuhr im freien Handelsverkehr. Nach Frankreich und Elah-Vorbringen wurden 184,8 Prozent der Ausfuhr im freien Handelsverkehr nach diesen Ländern geliefert. Noch ungünstiger ist das Verhältnis der Reparationslieferungen zu der freien Ausfuhr bei Algerien und Madagaskar, weil die deutsche Ausfuhr nach dort fast nur aus Reparationslieferungen besteht.

Das sind die wichtigsten Ergebnisse, die sich aus einer Durchsicht der deutschen Außenhandelsziffern ergeben und die uns ein Bild darüber vermitteln, wer zu Deutschlands besten Kunden und wer zu Deutschlands besten Lieferanten gehört. Dabei schneiden leider immer noch die Lieferanten günstiger ab als die Kunden, da Deutschland wesentlich mehr einführt als ausführt.

Bermischtes.

* **Vögel als Ozeanflieger.** Ueber den Ozeanflug der Vögel teilte der Vorsteher der ethnologischen Abteilung des naturhistorischen Museums in Berlin, Dr. Stresemann, unterem Berichterstatter u. a. mit: Auf die Frage, ob Vögel den Ozean von Amerika nach Europa, oder wie die „Bremen“ von Europa nach Amerika überfliegen, ist zu sagen, daß es im allgemeinen keinen Vogelzug in der Richtung der Breitengrade gibt, da er ja nicht die erstrebte Klimaveränderung bringen würde. Die Vögel der alten Welt fliegen von Norden nach Süden mit geringen Ost- und Westabweichungen. Sie legen dabei oft die gewaltigen Strecken bis nach Südafrika zurück. Mittelholzers Südafrikaflug wird also seit Jahrtausenden jährlich mehrmals von den Zugvögeln durchgeführt. Die amerikanischen Vögel ziehen ebenfalls von Norden nach Süden, indem sie der Ost- und Westküste folgen. In keiner Form gibt es einen regelmäßigen Vogelzug über den Atlantik. Im Norden unseres Planeten allerdings, wo die Kontinente näher aneinander rücken kann man einen solchen Amerika und die alte Welt verbindenden Flug vermuten. Einzelne Wildentenarten, wie die Pfeifente, die Strandläufer, oder die librischen Ländervögel, die im hohen Norden des Kontinentes leben, wurden auch auf Spitzbergen, Island, Grönland und sogar Alaska gefunden. Allerdings kann auch angenommen werden, daß s. B. die Ländervögel über Kamtschatka, also auf dem Landwege nach Alaska, und damit nach Amerika gekommen sind. Bei diesen Vögeln, die für Nordeuropa eben der Süden ist, handelt es sich bei ihren Wanderungen um ein Ausweichen vor dem Polar-

winter. Es kommen aber auch direkte Überquerungen des Atlantischen Ozeans durch Vögel vor, die man aber als Irrflüge bezeichnen muß. Solche amerikanischen Irrflieger wurden in Europa verschiedentlich festgestellt. So wurde auf dem Vogelmarkt in Berlin am 11. Oktober 1874 eine aus Amerika stammende Wanderingtrossel angeboten. Gerade der amerikanischen Wanderingtrossel scheint mehrfach der Flug gegolgt zu sein. Sie wurde auf der Staatlichen Vogelwarte in Belgien, die unter Leitung der Staatlichen biologischen Anstalt steht, öfter, einmal sogar in Wien ermittelt. Neben Wanderingtrosseln sind es besonders amerikanische Rallen, Katenvögel oder Swainsdrosseln, die als Irrflieger in Europa, besonders an den Küsten von England, Irland, Frankreich und Belgien beobachtet werden. Diese Vögel sind durchaus nicht besonders fräftig und für die Überquerung des Ozeans kaum eingerichtet. Nur das Eintreten gütiger Winde oder die zufällige Möglichkeit, sich auf einem Schiffe auszuruhen, kann das Gelingen des Fluges herbeigeführt haben. Die meisten der kleinen Flieger, die die Reise wagen, werden in den Fluten umkommen. Während so der West-Östflug immerhin gelegentlich gelingt, konnte bisher eine Überquerung des Ozeans von Europa nach Amerika überhaupt erst zweimal festgestellt werden. Am 30. Juni 1924 beringte man an der schottischen Küste mehrere Dreizehenmöwen, also Vögel, die die Möglichkeit haben, sich auf dem Wasser auszuruhen. Eine von diesen Möwen wurde am 28. Oktober 1925 auf Labrador an der Groß-Natagai abgeholt, ihr war der Flug also gelungen. Schon ein Jahr früher konnte eine in Island beringte Dreizehenmöwe Neulandland erreichen. Niemand aber hat bisher ein europäisches Vögelchen den Ozean überqueren können. Dabei ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Flug oft durch verirrte Landvögel gemacht worden ist, stets aber hat er zum sicheren Untergang geführt. So bestätigen auch die Beobachtungen des Vogelfluges die Tatsache, daß die Ozeanüberquerung nach Amerika infolge der schwierigen Windverhältnisse unglaublich schwerer ist, als umgekehrt. Den Ruhm, den Ozean von Ost nach West überflogen zu haben, braucht also die „Bremen“ nur mit zwei kleinen Fliegern aus der Familie der Möwen zu teilen.

Sprachede.

Inflation und Stabilisation. Die bösen Zeiten der Geldentwertung sind hoffentlich für immer vorbei, und wir erfreuen uns nun schon seit Jahren einer Befestigung unserer Währung. Aber, wenn diese beiden Gegenpole im Gespräch oder in der Zeitung erwähnt werden, so werden sie sicher mit den Fremdwörtern Inflation und Stabilisation bezeichnet. Dabei wissen sehr viele gar nicht, wie das sonderbare Fremdwort Inflation zu der Bedeutung von Geldentwertung gekommen ist, während man das zungenbrecherische Wort Stabilisation schon eher verstehen kann. Inflation heißt wörtlich Aufblähung (des Leibes) und hat zuerst in Amerika die Bedeutung der unbeschränkten Ausgabe von Papiergeld erhalten, deren Anhänger Inflationisten genannt wurden. Dieser amerikanischen Bezeichnung haben es einzelne Deutsche nachgemacht, als sie auch bei uns das Wort Inflation einführen zu müssen glaubten, und die Fremdwörterlei des Deutschen bewirkte, daß das törichte Fremdwort sofort allgemein in Gebrauch kam und es heute noch ist. Es wird wohl erst verschwinden, wenn die Erinnerung an jene schreckliche Zeit unseres Vaterlandes verblaßt ist. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

Das elegante Complett

Kleid
mit
Mantel

aus prima Seiden-Veloufine
in aparten Modifarben

Mk. 110.—

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K 95

— Samstag —
letzte Vorführungen

mit dem
„Melitta“-Kaffee-Filter
Preis 1.25 RM.

Bitte probieren Sie!

Der Kaffee ist in meiner „Record“-Wunder-Pfanne in wenigen Minuten in siedendem Felt geröstet. Volle Erhaltung des Aromas und dadurch enorme Ersparnis an Kaffee.

Erich Stephan

Kl. Burgstr. - Ecke Käfnargasse

Das Fachgeschäft
für gediegenes Haus- und
Küchengerät.

878

GRATIS!

Brehms Tierleben

in Auswahl

24 Bände = 12 Bücher ca. 4000 Seiten

Kein Geld einsenden



Als Reklame für unsere neue gebundene Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser Werke broschiert unentgeltlich abzugeben, und jeder Leser dieses Blattes, der den Kupon einschickt, erhält alle 24 Bände gratis, sowie sie erscheinen. Der Versand erfolgt der Reihe nach wie die Aufträge eingehen und nur Verpackungs- und Werbespesen erheischen eine Vergütung von 15 Pfennig pro Band ab Verlag.

Uhlenhorst-Verlag Hamburg 24, Schröderstr. 41

Unterzeichneter wünscht sich gratis „Brehms Tierleben“.

Kupon 60

Name:

Stand:

Wohnort:

Strasse:

Empfangsbescheinigung und Nachricht über den Versand erbeten.



**Gut gekleidet
in aller Welt
willkommen**

sind Sie stets, wenn Sie Ihre Bekleidungsstücke in meinem Herren-Kleidungs-Spezialhaus kaufen. Sie haben hier die Gewähr stets das Neueste zu finden und von meinem fachmännischen Personal richtig beraten zu werden.

Säumen Sie nicht zu lange mit Ihren PFINGST-EINKÄUFEN, die Auswahl ist reichhaltig, die Mode apart, die Preise sehr niedrig.

BRUNO Wandt

Empfehle als besonders gut und billig:

Prima Kalbfleisch alle Stücke . Pfd. 1.00
Prima Schweinefleisch . von 0.90—1.00
Frisches Ochsenfleisch Pfd. 1.00
Gemästetes Rindfleisch Pfd. 0.80

Ia Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen
als Spezialität Bratwurst Pfund nur 1.10

Metzgerei

Ludwig Strauss

Moritzstrasse 11. Tel. 27816. Moritzstrasse 11

Empfehle als preiswert

Ochsenfleisch 1.10, 1.20
Rindfleisch 70, 80.9
Kalbfleisch 1.00, 1.30
Ganzes Schmalz per Pfd. 70.9

Schweinefleisch 90, 1.20
Ausgelassenes Fett per Pfd. 40.9

Ganz besonders **speziell:**
Ia Plokwurst (Dauerware) im ganzen, gut getrocknet per Pfd. 1.40

Metzgerei Baum
Wellritzstraße

Ecke Schwalbacher Straße Tel. 26167.

Eislieferung

in jeder Menge
an Private u.
Geschäfte



EISFABRIK DOTZHEIM

DER KOHLEN-VERKAUF-GESELLSCHAFT m.b.H.

Wiesbaden-Bahnhofstr. 2

Tel.: Sammel-Nr. 59936

Billiges Schweinefleisch

nur tiefer Schlachtung

Bauchlappen . Pfd. 0.90
Schinken . . . Pfd. 1.00
Koteletts . . . Pfd. 1.20

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Mezgerei

Heinrich Kraft

Tel. 22052 58 Hebergasse 58 Tel. 22052

Billiges Schweinefleisch

Bauchlappen 90.9
Schweinebraten 1.00
Koteletts 1.20

Billiges Kalbfleisch

Ragout u. Brust 1.10
Kalbsbraten alle Stücke . . . 1.20

Argent. Mastochsenfl. (gefr.)
70—80.9

Mezgerei Rüdes

Sellmundstraße 21

Tel. 27964.

Tel. 27968.

Großer Fleisch-Abschlag

im blauen Laden

12 Mauergasse 12

Empfehle aus frischer Schlachtung:

Pr. Ochsenfleisch zum Kochen 0.90-1.00

Braten-Stücke, Hüfte und Roastbeef 1.00

Gemästetes zart. Rindfleisch 0.70-0.80

Kalbs-Braten von frisch geschlacht.

Kälbern. Kalbs-Nieren Braten . . 0.80

Schw. Kalbskeulen u. Rücken 0.90-1.00

Schweinebraten 0.80-0.90

Kotelett und Kammstück o. Beilage 1.00

Pr. frische Wurstwaren aus bestem

Material hergestellt besonders billig.

Inh.: **Felix Berney.**

**Schweinefleisch ist noch
immer billig!**

Empfehle heute aus frischer Sendung

Argent. Mastochsenfleisch

66—75.9

Frisches Ochsenfleisch

(tiefige Schlachtung) Ia Ia 90—100.9

Schweinefleisch per Pfund 80—100

Schweine-Kotelett u. Kammstück . per Pfund 110

Flomenschmalz per Pfund 80

Speck, Schmalz, fertig zum Auslassen . Pfund 80

Dicker geräucherter Speck per Pfund 100

Prima grob u. feingehackte Bratwurst . Pfund 100

Knackbraten, 3—7 Pfund schwer . . . per Pfund 120

Schweineleber per Pfund 120

Schweineköpfe, frisch u. geizt, m. Wade, Pfund 80

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100

Ragout Rindfleisch per Pfund 100



Paletot

47

Frau Wwe.
Löwenstein

Mainz
Bahnhofstr. 13
im 1. Stock
Nur 1 Minute vom
Hauptbahnhof.

Gemmeriproffen

in d. barindigsten
 werden in einigen
 F31
 unter Garantie
 das echte unläßliche
 Reinigerungs-
 "Denu" - Stärke B (se-
 chlich reichlich)
 beiliegt.
 keine Schallur. Pr. 2.75
 zur zu h. in den Prog.
 Kurt Siebert, Martinsf. 9.
 Joh. Franz Krieger,
 Langgasse 28. Hans Krah,
 Friedr.straße 27. Wilh.
 Schindler, Bismard-
 stra. 1. Chr. Tauber, Cde
 Woth. u. Adelheidsbr.

Bücher
bindet

2. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Münchener Tagblatt

Farben, Lacke, Pinsel

P. Lehr

10

Deutsche Land-

Eier

gestempelt, kosten

1.13

Butter
Eier
Käse

Nerostraße 27
Moritzstrasse 13
Ellenbogengasse 4.

Es empfiehlt sich die Konservierung von Eieren jetzt vorzunehmen.

10

Holländische Trink-

Eier

kosten

1.35

größtes Spezialgeschäft
am Platze.
Eigene Fabrikation.
Gegr. 1895. 14-
& Co., Markstr. 6

Sie müssen es sich einprägen!!!

**Leder
Fensterleder
Rucksäcke
Gamaschen
Hosenträger
Hundeartikel**

kaufen Sie nirgends so gut u. billig wie bei
Gerich Friedrichstr. 46.

Zwischen Schwalbacher Str. und Kirchgasse.
Durchgehend geöffnet.

Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein

vereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.

Meln Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern, nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 S, 1.50 K., 3.00 K., sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstr. 84. Telefon 22121.

